

Deutsche Reichs-Zeitung.

Organ für das katholische deutsche Volk.

Die Deutsche Reichs-Zeitung erscheint täglich, an den Wochentagen Abends, an Sonn- und Festtagen Morgens. Inserionsgebühren für die Beilage oder deren Raum 15 Rpfr. (1/2 Sgr.).

Abonnement: Vierteljährlich pränum. für Bonn incl. Traglohn 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.); bei den deutschen Postämtern und für Luxemburg 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Der Kultusminister ist, so meldet der 'Staatsanzeiger', von seiner Reise in die Rheinprovinz zurückgekehrt. Huldigungen sind ihm dafelbst in großer Zahl dargebracht; aber nicht die katholische Bevölkerung der Rheinprovinz, sofern sie auf den Namen katholisch mit Recht Anspruch macht, hat dieselben dem Minister dargebracht, so sehr auch gewisse Blätter versuchten, dieses glauben zu machen. In der Wochenschrift 'Im neuen Reich' lese ich so eben, daß das katholische Volk der Rheinprovinz nicht mit mürrischem Schweigen oder drohenden Verwünschungen, sondern mit Hatzjügen, Festen, Ansprachen und landesüblichen Orationen aller Art dem Minister begegnet und daß dieses alles nicht etwa von einigen officiellen Persönlichkeiten maßsam gemacht, sondern aus der Mitte der Bürgerschaften freiwillig und ungezwungen hervorgegangen sei und dadurch den Charakter einer antitramontanen Demonstration der gebildeteren Volksklassen angenommen habe. Das katholische Volk der Rheinprovinz hat freilich, und das ist eben ein Zeugnis seines gesunden Sinnes, nicht drohende Verwünschungen gegen den Minister ausgesprochen, aber geschwiegen hat es, und mit aller Kraft wird es sich dagegen verwahren, daß aus seiner Mitte die dem Minister dargebrachten Huldigungen hervorgegangen seien. Wenn man einem bürgerlichen hochliberalen Blatte Glauben schenken darf, so hatte der Minister selbst nicht die Ueberzeugung, daß in den Huldigungen die Meinung des katholischen Volkes sich kundgegeben habe: es soll ihm nämlich eine gewisse Entmutigung ergriffen haben. Ich bin nicht in der Lage, anzugeben, inwiefern letztere Behauptung begründet ist; aber das hat dem Minister an seinem der von ihm besuchten Ort verborgen bleiben können, daß die rheinische Bevölkerung weit überwiegend ultramontan ist, daß sie von dem ganzen Culturkampf nichts wissen will und treu zu ihren Bischöfen hält. Es hat bei allem Geräusche, welches die Anhänger Sybel's und Petri's um ihn her erregten, die Ueberzeugung sich ihm aufdrängen müssen, daß die katholischen Rheinländer den Huldigungen fernstünden, daß somit der bei weitem größte Theil der Bevölkerung noch lange nicht zu den Maßregeln bekehrt ist. Eine Entmutigung wäre demnach wohl denkbar und würde das sichere Resultat der 'Studienreise' gewesen sein, wenn Sybelianer und Petriener den Minister umdrängt hätten. Bemerkenswerth ist übrigens noch, was mir mit Rücksicht auf die verfloßene Landtagsession wiederholt eingefallen ist: In den Sessionen der Jahre 1873 und 74 erklärte der Minister wiederholt mit man möchte sagen verbissenerm Tone, der Widerstand müsse gebrochen werden; in der letzten Session hat man eine solche Erklärung aus seinem Munde kaum vernommen.

Berlin, 8. Juli. Nach bisher nicht widerlegten Zeitungs- nachrichten soll ein hiesiger Banquier vor einiger Zeit der Regierung einen Posten von drei Millionen in Reichs-Goldmünzen für den Zurückkauf gegen ein Agio, über dessen Höhe die Angaben verschieden lauteten, angeboten haben, und zwar mit dem Hinweis, daß in London ein um zehntausend Mark höheres Agio dafür zu erzielen sei. Die Reichs-Finanzverwaltung habe, so verlautete weiter, dieses Angebot zurückgewiesen, obgleich dieselbe sonst in London ihre eigenen Goldmünzen zurückzuverkauft habe. — 'Es würde gut sein', meint dazu die 'Kreuzzeitung', 'wenn die Finanzverwaltung — damit über den Stand der Münzfrage möglichst durchsichtige Klarheit käme — bestimmt erklären möchte, ob dieses Gerücht thatsächlich ist, oder ob andererseits der Goldhandel nach dem Auslande nicht in so hohem Maße betrieben worden ist, wie man nach obigen Ziffern zu vermuthen geneigt sein möchte. Ferner aber wäre es zu wünschen, daß neben den Prägungssummen regelmäßig auch die Summen der in den Verkehr gegebenen Münzen, namentlich aber der Goldmünzen, veröffentlicht würden. Es würde sich daraus ein Urtheil bilden lassen darüber, welche bestimmte Hoffnungen man auf das Gelingen der Einführung der Goldwährung setzen darf.'

Das am 4. d. vollzogene Gesetz über die Rechte der altkatholischen Kirchengemeinschaften an dem kirchlichen Vermögen wurde gestern durch die Gesetz-Sammlung veröffentlicht. Die nächste Nummer der Gesetzsammlung wird die Provinzial- ordnung, das Dotationsgesetz und das über den Oberverwaltungs- gerichtshof enthalten. Der Präsident des letzteren ist noch nicht bestimmt in Aussicht genommen, obschon von der Berufung des zeitigen Ministerialdirectors Jacoby die Rede war.

Als Nachfolger für den Ober-Präsidenten von Hessen-Nassau, Freiherrn von Bodelschwingh, der seinen Abschied nachgesucht hat, werden der Präsident von Ennshausen im Elsaß und der Regierungs-Präsident von Ende in Düsseldorf genannt. Bestimmter Anhalt für diese Candidaturen scheint aber zur Zeit kaum vorhanden zu sein.

Der heutige 'Reichs-Anzeiger' meldet: 'Da die Riffinger Cur, welche der Herr Reichstangler in Bargin gebraucht, angreifend wirkt und die Aerzte ihm völlige Enthaltung von Geschäften zur Pflicht gemacht haben, so müssen diejenigen Personen, welche un- geachtet der Beurteilung des Fürsten fortfahren, sich an denselben zu wenden, darauf gefaßt sein, ohne Antwort zu bleiben.'

Berlin, 8. Juli. Trotz der Dringlichkeit der Sache ist bekanntlich die auf die Zulassung zu den höheren Verwaltungsstellen bezügliche Gesetzesvorlage in der abgelassenen Session der preussischen Kammern nicht erledigt worden. Da inzwischen die Angelegenheit der gesetzlichen Regelung zugeführt werden muß, so soll in der nächsten Session eine ähnliche Vorlage gemacht werden, bei welcher jedoch die von der Commission gemachten Aenderungen größtentheils berücksichtigt werden dürften. Nur die Bedingung, daß auch die Landräthe lediglich nach absolvirter Prüfung in ihre Stellen rücken dürfen, wird dem Vernehmen nach von der Regierung beanstandet. Inzwischen sind die höheren Stellen bei den Regierungen kaum hervorzuheben. — Vor etwa zwei Jahren wurde die königlich-preussische Titulatur sowohl für

den großen als den mittleren und kleineren Titel des regierenden Königs von Preußen den neuen Verhältnissen entsprechend geändert, dabei aber merkwürdiger Weise die Bezeichnung 'Deutscher Kaiser' weggelassen, obwohl seit dem 18. Januar 1871 der König von Preußen eben so gut Deutscher Kaiser wie Markgraf zu Brandenburg oder Herr zu Frankfurt ist. Wie es scheint, ist die damalige Veräumnis jetzt ausgeglichen, da die am 18. v. M. erschienene, in den Grundstein zum Kurfürsten-Denkmal bei Fehrbellin gelegte Urkunde, zu deren Eingang sich der große königliche Titel vollständig befindet, gleich mit den Worten: 'Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w. beginnt.'

Herr v. Kardorff-Wabnitz schreibt der 'Schles. Ztg.' unter Bezugnahme auf die vielbesprochenen Artikel der 'Kreuztg.': 'Der Vermuthung, daß ich auf die persönlichen Angriffe der 'Kreuztg.' gegen mich etwas erwidern würde, bedauere ich nicht entsprechen zu können, da ich die betreffenden Artikel ebensowenig für ernsthaft gemeinte erachte, als ich die 'Kreuztg.' in ihrer gegenwärtigen Haltung noch für ein ernsthaftes, auf einen verständigen Verzeihs berechnetes Blatt zu halten vermag.'

Allerdings äußert er bequemer und billiger.

In Betreff der noch in Umlauf befindlichen Darlehnsklassenscheine de 1867 hat das Finanzministerium unter dem 3. Juli c. folgende Bekanntmachung erlassen: In Gemäßheit des §. 8 des Gesetzes vom 23. December 1867, betreffend die Abhülfe des in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen herrschenden Nothstandes (S. S. 1929), wird hierdurch bekannt gemacht, daß von dem im §. 1 dieses Gesetzes bezeichneten Darlehnsklassenscheinen am 30. d. J. sich noch ein Betrag von 61,786 Thirn. oder 185,358 Mark im Umlauf befinden hat. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die erwähnten Darlehnsklassenscheine nach §. 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1875 (S. S. 231) mit Ablauf des 31. December 1875 ungültig werden und alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen.

Offiziös wird geschrieben: Der Minister des Innern hat am vorigen Mittwoch dem Kaiser und Könige über die drei großen Reformgesetze der inneren Verwaltung noch speziellen Vortrag gehalten. Die Allerhöchste Befürwortung der Gesetze ist inzwischen erfolgt. Auf ausdrücklichen Befehl ist als Datum der Publication der 29. Juni, der Geburtstag des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, gewählt und dies von Sr. Majestät dem Kaiser in huldvollster Weise persönlich mitgeteilt worden.

Karlsruhe, 8. Juli. Der Kaiser Wilhelm hat heute den Erbgroßherzog zum Lieutenant im Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 ernannt.

München, 8. Juli. Der Minister des Innern äußerte kürzlich, daß nach seiner Berechnung die Neuwahlen für die bayerische Partei 78, im besten Falle 79 bringen dürften. 78 ist bekanntlich gerade die Hälfte, indem Minister Pfeufer zu Gunsten der liberalen reichsfreundlichen Partei die Abgeordnetenzahl von 154 auf 156 erhöhte. Das jetzige liberale Ministerium will ganz offenbar mit der jetzigen Kammer dasselbe Spiel wiederholen, welches mit den früheren Patrioten so trefflich gelungen ist, nämlich einfach am Ruber zu bleiben und es der Zeit zu überlassen, bis die neue Fraction von selbst sich zerbröckelt. Wir müssen gestehen, daß die Hoffnungen der Minister ganz unseren Befürchtungen begegnen. Dennoch wollen wir den Muth nicht sinken lassen. Es ist bereits als gewiß vorauszusagen, daß die bayerische Partei nicht 78 oder 79, sondern 82—85 Abgeordnete in die Kammer senden wird. Wenn diese es verstehen, einig und muthig zu sein, dann wird das Ministerium auf die Dauer sich nicht halten können, indem die parlamentarische Majorität beim Budget die Macht in Händen hat, ihrem Mißtrauensvotum Nachdruck zu verleihen. Ja, sie kann im Voraus sich weigern, mit einem Ministerium Pfeufer-Fäufle-Luz überhaupt in die Budgetberatung einzutreten. Freilich wenn man im Vorhinein schon keinen Muth und kein Selbstvertrauen besitzt, dann sollte man das Volk lieber mit der Aufregung der Wahlen verschonen! — Die hiesigen Blätter sind noch immer in Entzündung, daß die Katholiken den Namen bayerische Partei angenommen haben. Die Reichsfreunde fühlen sich getroffen, nachdem Einzelne ihrer Wortführer ganz offen die Reservatrechte bekämpfen und das Aufgehen Bayerns in Preußen verlangen, was sie 'reichsfreundliche' Politik betiteln.

Wien, 8. Juli. Bezüglich der nach auswärts gemeldeten Nachricht von dem Scheitern der Verhandlungen zwischen Ungarn und Oesterreich wegen Erneuerung des österreichisch-ungarischen Handelsbündnisses wird unterrichtet, daß ein officieller Beginn der bezüglichen Verhandlungen bis jetzt noch nicht stattgefunden habe und daß deshalb auch von einem Scheitern derselben keine Rede sein könne.

Frankreich. Paris, 9. Juli. Cardinal-Erzbischof Mathieu von Besançon ist gestorben. — In Folge starken Regens und Schneefalles in den Alpen sind die Rhone-Regenden jetzt auch von Ueberschwemmungen bedroht. An einigen Stellen ist der Fluß ausgetreten. Die Aube hat bereits Verheerungen angerichtet.

Spanien. Madrid, 8. Juli. Die spanische Regierung wird, dem Vernehmen nach, demnächst eine Note an die auswärtigen Regierungen richten, durch welche die Handelsverträge mit dem Auslande gefährdet werden, um eine Revision derselben im nächsten Jahre zu erzielen.

England. London, 8. Juli. Unterhaus. In der heutigen Sitzung beantwortete Disraeli die Anfrage Bady's betreffend den Proceß O'Reef gegen Cardinal Cullen und theilte mit, daß das Erkenntnis in dieser Rechtsache noch nicht erfolgt sei, und daß es demzufolge unthunlich erscheine, eine Erklärung über das Verhalten des Richters bei der letzten Verhandlung zu verlangen. Wenn sich indessen aus hinreichenden Zeugenaussagen herausstellen sollte, daß Eingriffe des Papstes oder irgend einer anderen auswärtigen Macht in die Rechtspflege oder in die Befugnisse öffentlicher Beamten oder in die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten Englands erfolgt seien, so würde dies eine Angelegenheit sein, welche in ernste Erwägung gezogen werden würde. — Am 5. October d. J. soll in Glasgow eine große antipäpstliche Versammlung stattfinden, in welcher der Earl of Galloway den Vorschlag führen wird.

London, 7. Juli. In der verfloßenen Nacht beantragte der 'verkaptete Jesuit', Mr. Whalley, wieder im Unterhause die Ernennung einer Commission zur Erforschung der Zahl von den in England lebenden Jesuiten. Sofort wurde Zählung des Hauses verlangt, die Bänke leerten sich und das Haus sand sich um 12 1/2

Uhr nicht beschlußfähig. — Monsignore Capel, der Rector des katholischen Universitätscollegs eriffnete hier in einem eigens angekauften Local ein katholisches Gymnasium mit vorläufig 60 Schülern.

Am 5. d. veranstaltete der Prinz und die Prinzessin von Wales eine glänzende Gartenpartie in Chiswick, welcher die Königin Victoria, die Königin von Holland, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Großfürsten Alexis und Constantin von Rußland, der Sultan von Zanzibar, mehrere Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses zc. beizuhnten. Unter den geladenen Gästen von Auszeichnungen befanden sich nach dem W. M. auch der anglicanische Erzbischof von Canterbury, der Epymmer Gladstone und — zum ersten Male — Cardinal Manning! Der Cardinal ist auch in das Comité berufen, welches zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Frankreich gebildet ist. Gestern fand ein Meeting desselben im Mansion House unter dem Vorsitz des Lord-Mayor statt, dem der Kirchenfürst ebenfalls beizuhnte. Nach einem Schreiben des Präsidenten Mac-Nabon an das Comité beläuft sich der angerichtete Schaden auf mindestens 120,000,000 Francs. — Die deutsche Wohlthätigkeitsgesellschaft (German society of benevolence and concord), die 1817 zur Unterstützung nothleidender Deutschen in London gegründet worden, beging am 6. ds. ihr 58. Stiftungsfest durch ein Bankett im Glaspalast in Sydenham, das seitens der Deutschen Londons sehr zahlreich besucht war. Graf Beust, der österreichisch-ungarische Botschafter, führte den Vorsch und hielt in Verbindung mit dem Toast auf das Gedeihen der Gesellschaft eine mit Beifall aufgenommene Rede in deutscher Sprache, in welcher er mit Bezug auf diesen Verlust gegen die Etiquette scherzhaft bemerkte, er hoffe, daß, obwohl er deutsch spreche, die Versammlung für den Fond des Vereins recht englisch beitragen werde. Die Zeichnungen an der Festtafel lieferten auch die ausnahmsweise große Summe von nahezu 700 Pfr.

Dublin, 9. Juli. Das Comité zur Feier des hundertsten Jahrestages der Geburt O'Connell's hielt vorgestern eine Sitzung, in welcher der Lord Mayor den Anwesenden u. a. die Antwort der deutschen Bischöfe auf die an dieselben ergangenen Einladungen mittheilte. Die Bischöfe erklären, angeichts der Lage, in welcher sich die Kirche im Deutschen Reich befindet, leider der Einladung nicht folgen zu können. Gleichzeitig gedenken sie des großen Agitators, dem die Festfeier gilt, mit den wärmsten Worten.

Rußland. Petersburg, 6. Juli. Der Geist der Unruhe macht sich, wie man der 'Deutschen Zeitung' von hier schreibt, in verschiedenen Theilen Rußlands immer mehr unangenehm bemerkbar. Bald ist es Widerhaarigkeit gegen die Bestimmungen über die allgemeine Wehrpflicht, bald sind es socialistische Umtriebe und neuerstens nun auch agrarische Conflicte. Aus Podosien meldet man von einem ausgebreiteten 'Bunt' (Aufstand), der sich über einen ganzen Bezirk verbreitete und an dem namentlich Weiber Theil genommen haben; schließlich mußte eine bedeutende Truppenmacht aufgeboten werden, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Culturkampf.

Kanten, 5. Juli. Heute erhielten die Herren Rector Freudenhammer, Conrector van Kemper und Caplan Breßer die Vorladung, am 23. Juli vor dem königlichen Landgerichte zu Gleve zu erscheinen, um alda über die Beschuldigung, an einer Reihe von Tagen im Monate Juni 1875 zu Kanten geistliche Amtsbindungen in einem von ihnen nicht dauernd verwaltem Pfarramte trotz ihrer bekannten Sperrung vorgenommen zu haben, das Rechtliche erkennen zu hören.

Reives, 4. Juli. Auch dem hiesigen Franziskanerkloster ist, laut dem 'Wupp. Volksbl.', Seitens des Herrn Landraths Tiedemann eröffnet worden, daß das Klostergesetz von Sr. Majestät sanctionirt und in Folge dessen die hiesige Ordensniederlassung der Franziskaner aufgelöst sei. Als Termin wurde der 3. December d. J. festgesetzt.

Weschede, 5. Juli. Man schreibt dem 'Central-Volksblatt': Während am 14. v. M. der Herr Minister des Innern im Hause der Abgeordneten auf die Interpellation des Abgeordneten Schröder (Lippstadt) erklärte, die Behörden seien nicht befugt, die Gemeinden zum Halten sog. amtlicher Kreisblätter zu zwingen, und seine Abhülfe in Aussicht stellte, wo dieses dennoch geschehen sei: wurden in unserem Kreise noch am 23. vorigen Monats Vorleser auf Anordnung des Herrn Landraths angewiesen, sofort auf das amtliche Kreisblatt des Kreises Weschede, den 'Wescheder Telegraph', zu abonniren, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von drei Mark.

Rotteln, 8. Juli. Der 'Culturkampf' geht hier frisch und frohlich weiter und hat wiederum kein Opfer gefordert. Als der Schlußact der Beschlagnahme zu Schapdetten, die Uebersiedelung des Pfarrarchivs mit den auf das Pfarrvermögen bezüglichen Schriftstücken zc. nach der Amtsruhe in Rotteln ausgeführt werden sollte, hatte der Amtmann Piefendrod den hiesigen Polizeidirektor Schlieff beauftragt, hierbei behülflich zu sein. Dieser erklärte indeß dem Herrn Piefendrod, so schreibt man dem 'Wesf. Merkur', daß die Theilnahme an der Beschlagnahme kirchlichen Vermögens gegen sein Gewissen verstoße, daß er deshalb von jetzt ab jede Theilnahme an dergartigen Handlungen ablehnen müsse; außerdem gehöre Schapdetten auch nicht zu dem ihm zugewiesenen Polizei-Revire. Der Amtmann entgegnete hierauf einige wenig bemerkenswerthe Worte und soll sich höheren Ortes nähere Instructionen geholt haben. Bei einer in den folgenden Tagen stattgehabten protocollarischen Vernehmung des zc. Schlieff seitens des Amtmanns Piefendrod beharrte der erstere bei der früher abgegebenen Erklärung, und auf die Frage, ob er freiwillig abdankte oder das Disciplinar-Verfahren über sich ergehen lassen wolle, entschied er sich für das letztere. Was Herrn Schlieff in wenigen Tagen treffen wird, kann wohl nicht zweifelhaft sein, die hiesige Gemeindeverwaltung wird wiederum einen anerkannt tüchtigen und kirchlich gesinnten Beamten weniger haben. Es ist zu bemerken, daß Schlieff Familienvater ist, und für die Subsistenz seiner Familie auf sein bisheriges Gehalt angewiesen war. Es mag ihm daher der Entschluß seiner religiösen Ueberzeugung treu zu bleiben, aber dafür für sich, Weib und Kind einer ungewissen Zukunft entgegenzugehen, einen schweren inneren Kampf gekostet haben.

Rietberg, 5. Juli. Am 25. v. M. hat der Herr Landrath Duesberg zu Wiedenbrück im Beisein des Kreissecretärs Herrn Gbdele im Auftrage der königlichen Regierung zu Minden das hiesige Klostervermögen in Besitz genommen. Der Kaufmann Friedr. Schröder zu Neuentirchen, welcher laut notarieller Verträge vom 8. und 20. Mai c. durch Kauf und Pachtverträge Besitzer des Klosters und der Mobilien ist, hat Protest erhoben und wird derselbe, wenn die Besitzergreifung von Seiten der königlichen Regierung in Kürze nicht zurückgenommen wird, eine Besitzungsflage einleiten.

Aus Posen, 8. Juli. Der Lehrer in Znin, welcher am königlichen Geburtstage mit den Schulkindern polnisch-patriotische Lieder gesungen hat, ist von der Regierung zu Bromberg seines Amtes entsetzt worden. Er will nun, wie die 'Ost. Ztg.' sagt, nach Galizien gehen, um dort seine Thätigkeit fortzusetzen.

München, 8. Juli. Aus Oberbayern theilt man der 'Augsb. Post-Ztg.' verschiedene 'Culturkampf'proben mit. Ein Pfarrer werde vor den Untersuchungsrichter geladen, weil er zur Gewinnung des Judenthalles ein paar Mal die Kirchen der Nachbarorte in Gemeinschaft mit einem

Friesdorf.

jümers sollen
 15. Juli c.,
 Uhr,
 Hofen,
 Weizen und Hafer, ste-
 bei Annaberg,
 und Bürgerhaft verkauft
 die Etüde an.

Konshaw, Notar.
Kauf in Endenich.

Dienstag den 13. Juli, nachmittags 2 Uhr,
 kauft Herr Wilh. Schurz in seiner Wohnung zu Endenich
 1 Ackerpferd, 1 Rind, sämtliche Ackergeräte und
 einige Hausmobilien, sodann circa 10 Morgen Win-
 ter- und Sommerfrucht auf'm Halme
 öffentlich gegen Zahlungsausstand verkaufen.
Gansen, Notar.

Immobilien-Verkauf.

Am Montag den 12. Juli ds. Jahres,
 Nachmittags 3 Uhr,
 kauft der zu Siegburg ohne Geschäft wohnende Herr Jo-
 hann Pohl seine in der Gemeinde Beuel gelegenen
 Immobilien, bestehend in Ackerländereien, einer Bau-
 stelle, und einem zu Beuel auf den Steinen gelegenen
 Wohnhause nebst Scheune, Stall und Garten durch
 den Unterzeichneten in der Wohnung des Wirtbes Joseph
 Weiler zu Beuel gegen ausgedehnte Zahlungsfristen
 öffentlich meistbietend versteigern.
 Bonn, den 26. Juni 1875.
 Der königliche Notar, Ciler.

Ein Ackergut

am Vorgebirge, mit Oeconomie-Gebäuden, ca. 110 Mor-
 gen groß, steht unter sehr günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Dasselbe kann sofort oder später angetreten
 werden.
 Auf Verlangen kann die sämtliche aufstehende Ernte
 und das Inventar mit übernommen werden.
 Offerten unter La. C. B. Nr. 378 befördert die
 Expedition dieser Zeitung.

Mobilar-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. Juli d. J., Mittags 1 Uhr,
 lassen die Erben des verlebten Ackerers Johann Breuer zu Heiden
 im Stammhause Mobilien auf Credit verkaufen, als:
 2 Kühe, 1 Rind, 1 Fasel-Schwein, Haus- und
 Küchengeräte aller Art.
Chr. Köthgen, Auctionator.

Jos. Binnes, Schirmfabrikant,
 Bonn, Wenzelgasse 58,
 empfiehlt das Neueste in Sonnen- und Regenschirmen in allen Sorten zu
 billigsten Preisen.
 NB. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Joh. Jos. Lummertzheim,
 Installateur für Gas- u. Wasserleitungen,
 Sternstraße Nr. 38,
 empfiehlt sich in allen vorkommenden Anlagen für Gas-
 und Wasserleitungen unter möglichst billiger Be-
 dienung. Auch habe ich eine Partie gebrauchter, so
 gut wie neu, 1flammige, 2flammige und 5flammige Gas-
 kronen billig zu verkaufen.

Für Bruchleidende

empfehle ich sichere Bandagen gegen jeden schwierigsten Unterleibs-
 bruch. Bestellungen auf in dieses Fach einschlagende Artikel werden prompt
 und billig angefertigt.
M. Piatkowsky,
 approbierter Bandagist, BONN.

Agentur für den An- und Verkauf v. von Im-
 mobilien von H. Morell, Viehmarkt Nr. 1.

W. Blum, Coiffeur,
 Hundsgasse 9,
 in der Nähe des Bieredelsplatzes,
 empfiehlt sich in allen vorkommenden
 Haararbeiten, als Perücken, Tupets,
 Scheitel, Flechten, Ghignons &c. und
 verspricht prompte, reelle Bedienung.

Bonner Fahnenfabrik.
 Bonn.

100 eleg. Visitenkarten für 15 Sgr.
 Habichts Buchhandlung
 in Bonn.

Kölnener
St. Martins-Lotterie-Loose,
 das Stück à 1 Thaler, wovon der
 Reingewinn für Hausarmen verwen-
 det wird, zu haben in Bonn bei
B. W. Nadermacher, Kalternstr. 1,
H. Blanden, Sternstraße 35.

Bonner Sarg-Magazin.
Joseph Liebers, Markt 23.

Bonner Sarg-Magazin.
W. Kaiser, Dreieck No. 1

Bonner Sarg-Magazin
 von **S. Schneider,**
 Kölnstraße 3 und Josephstraße 36.

Eine kleine
Kirchenorgel,
 gut erhalten, steht billig zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. d. Ztg. [186

Die Bettwaaren- und Feinen-Handlung

von **E. Lion, Markt 37,**

empfehle vollständige Betten, bestehend aus
 1 eisernen Bettstelle, 2 Matratzen, 1 Keilfissen, 1
 Kopffissen, 1 Steppdecke und 1 wollenen Decke im
 Preise von 15 1/2 Thlr.

Bonner Dampf-Mehl- und Brod-Fabrik.

Der Preis unseres Roggenbrodes für lauf. Woche betr. 6 Sgr. 4 Pf.
 " " " Feinbrodes " " " " " 6 " "
 und ist jedes Brod mit der Fabriks-Firma versehen.

Niederlagen befinden sich bei den Herren:
 Peter Graf, Münsterstr. 1, Fel. Berg, Kaiserplatz 1,
 Joh. Th. Dornen, Medenheimerstr. 3, Joh. Müller, Brüdergasse 21,
 A. Casen, Weitegrabenstr. 19, Fel. Fohlt, Rheingasse 13,
 Joh. Blumkamp, Rosenthal 32, Friedr. Brink, Coblenzerstraße,
 J. G. Maas, Viehmarkt- und Wil- P. H. Fesb, Weberstr. 42,
 helmstraßen-Ecke, J. Müller, Ackerstr. 18,
 Eberh. Scaroni, Stiftsstraße 13, A. Wäffel, Hospitalgasse 6,
 Joh. Krupp, Viktorstr. 12, A. Schäfer, Pöppelsdorf,
 P. J. Müller, Sandlaule 19, Joh. Staudt, Pöppelsdorf,
 Conrad Papper, Josephstr. 40, Rich. Konig, Godesberg,
 und im Fabrikgebäude Endenicherstraße 28.

Schutz gegen die Cholera.

Der auf der Industrie-Ausstellung zu London 1862,
 zu Dublin 1865, zu Paris 1867 und zu Wien
 1873 und Bremen 1874 prämierte

Magenbitter „Alter Schwede“

von **Philipp Greve-Stirnberg in Bonn**

wirkt nicht abführend, sondern nur erwärmend und beruhigend auf den
 Magen und den Unterleib, wird von vielen Doktoren bezogen und in
 Familien besonders empfohlen.
 Derselbe ist zu haben in Bonn bei den Herren: Franz
 Altenburg, Wilh. Adorf, Herm. Albrings, Fr. Bräuer,
 Pet. Brohl, P. Berg, Conditor Bauer, W. Virkhäuser,
 Fröh. Braß, „Kaiserhalle“, Pet. Breuer, A. Cramer, Ad.
 Clemens, El. J. Dreesen, Jos. Dreesen, Frz. Jos. Deinerl,
 G. Düpper, H. Degen, Quirin Fischer, Gg. Freund,
 Fischgenig, Café zum Mohren, Pet. Graf, A. Gardt, Joh.
 Hartmann, Welschenonnenstr., Wilh. Hasenmüller, V. G.
 Hufemann, Restauration Hagemann, Jos. Harzem, Th.
 Haus, Joh. Hartung, Adolph Käufer, Markt, Jacob
 Käufer, Brüdergasse, Chr. Käufer, am Krähnen, Theod.
 Klouth, J. G. Kellner, M. Knob, Krumbach-Röhre, Krupp,
 Victoriastraße, J. Lemmerz, H. Langel, F. J. Leckner,
 H. Morell, J. G. Naas, Geschw. Mohr, J. J. Manns,
 L. Monar, Ant. Mertens, Heisterbacherhofstraße, Conditor
 Niederstein, Restauration Reiteloven, J. H. Ogem, Franz
 Rhein, Mart. Roelen, J. W. Nadermacher, Eng. Nader-
 macher, S. Noetgen, Neuthor, Restauration Ruland, Wwe.
 Schumacher, W. J. Sondag, Th. Schmitt, Emil Sprung,
 Geschw. Schmall, Wwe. Umshlag, Marcus Velten Raaf,
 H. Blanden, Wilh. Wafsch, Welschenonnenstr., M. Wallen-
 sang, Fr. Weber, Friedr. Wolff, Gastwirth Willems, H.
 Wehrheit, Franz Waldbroel, Gebr. Wolter, Coblenzerstr.,
 Gertrud Weber, Josephstraße, in Pöppelsdorf bei P.
 Bianden, J. Geberl, Herm. Naas, W. Baum; in En-
 denich bei Joh. Düng, Bierbrauerei Schumacher; in
 Beuel bei Carl Sonderegger, Jos. Weiler, Th. Hoehnes;
 in Willich bei G. Düsterwald; in Schwarz-Rheindorf
 bei M. Büsgen, P. Büsgen; in Oberkassel bei Gabr.
 Uhrmacher, Chr. Rhein, Pet. Falter, A. Büsgen, Joh.
 Krieg; in Duisdorf bei H. Fajbender, Max Uhr-
 macher; in Witterslick bei W. Schnitzler; in Nieder-
 bachem bei Bertum bei J. B. Vedorf; in Godesberg
 bei J. Braun, Gabr. Aßbach, in Rolandsee bei Res-
 tauration Gödderß; in Remagen bei Ernst Müller,
 M. J. Jülich; in Königswinter bei Fr. J. Kösbach,
 R. Rhein; in Villip bei Godesberg bei Gastwirth Vollig;
 in Röttgen bei Wwe. Stupp; in Rende bei Friedrich-
 Wilhelmshütte bei Heint. Raaf; in Rüdinghoven bei
 Jos. Schäfer; in Seimersheim bei Bonn bei Friedr.
 Wirth; in Wittersdorf bei Herm. Trimborn.

P. Schiffer,
 14 Neugasse 14.

Große Auswahl zu Geschenken passender Gegenstände in Galanterie- und
 Lederwaaren, Spezialität in geschmückten Holzwaaren, Gratula-
 tionskarten &c. zu billigen Preisen.

München. Die Bremse, IV. Jahrg.

satirisch-humoristisches Wochenblatt mit Illustrationen,
 herausgegeben von Dr. J. Sigl,
 empfiehlt sich zum neuen Abonnement.
 Preis: halbjährig 1 fl.

Ein Bäckergehilfe,
 der selbstständig arbeiten kann, sucht
 Stelle. Näheres in d. Exped. [191]

Ein stark jung Mann sucht Stelle als
Hausknecht.
 Näheres in der Exp. d. Ztg. [190]

Ein katholisches Mädchen in ein
 Kurz- und Wollwaaren-Geschäft in
 die Lehre gesucht.
 Näheres in der Exp. d. Ztg. [169]

Ein Mädchen für Küche, und häusl.
 Arbeit gleich gesucht. Wenzelg. 48.

Ein Mädchen
 für häusliche Arbeit gesucht.
 Kölnstraße 2.

St. Joseph a. d. Höhe,
 Unterrichts- und Erziehungsanstalt
 für arme Knaben.

Seit der letzten Veröffentlichung fer-
 ner dankend eingegangen: Vom Rath.
 Verein 25 Thlr., Fr. H. S. 13 Thlr.,
 Collecte der Damen 55 Thlr., 23 Sgr.,
 K. 3 Thlr., R. N. 4 Sgr. 8 Pf.
 Mehr denn 50 Knaben sind zur
 Zeit in obiger Anstalt untergebracht,
 so daß bei dem beschränkten Raum des
 Hauses eine baufällige Vergröße-
 rung nothwendig war. Diefelbe hat
 bereits begonnen und soll bis zum
 Herbst fertig gestellt werden. Wir
 bitten deshalb unsere Mitbürger um
 so mehr, auch fernherhin ihre Liebesga-
 ben der Anstalt reichlich zuzuwenden zu
 wollen.

Math. Peretti, Rentant,
Edmund Helmgens, Rector.

Wohnungsveränderung.

Verlege meine Wohnung nach
Rapuzinerstraße 7.
Bruno Oiten,
 Tapezierer und Polsterer.

Federbetten und Matratzen

werden in und außer dem Hause,
 auch außerhalb der Stadt, auf die
 neueste und beste Art, sehr billig, im
 Accord oder Tagelohn, gemischt ge-
 reinigt und solid gepolstert.
 Die Betten werden elastischer und
 reiner wie neu, von dem schädlichen,
 ungesunden Schweißgeruch, Schmutz,
 Staub, sowie von den sehr verderb-
 lichen Motten und Milben gründlich
 gereinigt, bedeutend bequemer. Das
 Waschen und Wäshen der Betten be-
 sorgte ich ebenfalls auf das Sauberste
 und Billigste.

Walburga Henrichs
 aus Köln.

Bestellungen werden von Herrn
 Schneidermeister **Dreimüller,** Engel-
 thalerstraße 17 in Bonn, freundlichst
 entgegen genommen.

Rindfleisch,

ohne Unterschied der Stücke,
 per 8 5 Sgr.,
 empfiehlt die Metzgerei von
Gebr. Schmitz,
 Gatschirgasse 4.

Neue holländische Boll-Gäringe

eingetroffen und empfiehlt
J. J. Manns,
 Brücke 7, am Römerplatz.

Herbstrüben,

lange weiße rotzföpfige, bei
Gebr. Viejing,
 Samenhandlung,
 Endenicherstraße 7, am Kirchhofe.

Einige Loose

der Clever- und der Kölner (Sankt
 Martins-)Lotterie, à 3 M. zu haben
 Säck 5.

Bestes oberruhr'sches Schrott- u. Fettgeriß

aus dem Schiffe zu beziehen von
Gebr. Schmelz

Eine Badereise zur Stärkung
 der Gesundheit durch Wieder-
 herstellung der Gesundheit kann nicht
 Jeder unternehmen, theils der Kosten
 und andertheils der häuslichen oder
 geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen
 Diefen nun empfehlen wir als Ersatz
 der Brunnencur „Dr. Kirys Natur-
 heilmethode“. — Veräume Niemand,
 selbst wenn noch so schwer dar-
 niederliegend, sich das weltbe-
 rühmte illustrierte Werk: „Dr.
 Kirys Naturheilmethode, Ori-
 ginalausgabe von Richters Ver-
 lagsanstalt in Leipzig“ anzu-
 schaffen. Dies 25 Bogen starke
 illustrierte Buch kostet nur 1 Mark
 und ist in allen größeren Buchhand-
 lungen vorräthig.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von
 der Beseitigung des Uebers. Bu-
 ches Dr. Kirys Naturheilmethode
 überzeugen können, wird von Richter's
 Verlags-Anstalt in Leipzig u. Leipzig
 ein 80 Seiten stark. Buch gratis und
 franco versandt. Jeder Kranken, we-
 cher schwer und länger erkrankt sein
 will, sollte sich den Auszug
 kommen lassen.

Ein Zuschläger

sosort gesucht. Langgasse 2.
Mädchen in Küche, Hausarbeit
 und Bügeln erfahren,
 erhalten gute Stelle durch
 Frau **Reyer, Akerstraße 21.**

Eine junge Wittwe, in allen
 Zweigen der Haushaltung und Küche
 erfahren, sucht eingetretener Verhältnisse
 halber Stelle zur Führung eines Haus-
 halts oder auch bei mütterlichen Kin-
 dern. Näh. in der Exp. d. Ztg. [173]

Ein anständiges Mädchen in ein
 Kurz- und Wollwaaren-Geschäft in
 die Lehre gesucht. Näheres in der
 Exped. d. Ztg. [174]

Gesucht

in mein Atelier eine Arbeiterin in
 Kleidermachen erfahren, und eine ge-
 übte **Waschinen-Arbeiterin.**
Agnes Immerschnitt,
 Neuthor Nr. 6.

Bädereise gesucht Breite-
 gradenstr. 41.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Filial-Geschäftes.

Als außergewöhnlich billig werden hiermit zu gefälliger Abnahme empfohlen.

Englische und Schweizer Gardinen, am Stück, pr. Meter von 6-40 Sgr.; früher 12-70 Sgr., abgepaßt, pr. Fenster von 4-33 Thlr., früher 8-48 Thlr.
Madapolam und Chiffon, nur gute solide Waare, Stückpreis pr. Meter 5 Sgr. und höher.

Möbelretounees, früher zu 11 Sgr. und höher, jetzt von 5 Sgr. an.
Piqué- und Waffel-Decken (Bettspreiten), pr. Stück 28 Sgr. und höher.
Tischgedecke aller Größen und Qualitäten,
Cachemire-, Reps- und Gobeline-Decken,
Cachemire-Châles, hellfarbig, à 4 Thaler, früher 8 Thaler und höher.

NB. Die noch vorhandenen Vorräthe von Sommer-Stoffen, Seide und Damen-Confectionen werden, um baldigst gänzlich damit zu räumen, von jetzt ab unter nochmaliger bedeutender Preisherabsetzung verkauft.

Zur „neuen Eintracht“.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause **Meckenheimer- und Bornheimerstrassen-Ecke Nr. 18** dahier meinen **Gasthof**, verbunden mit **Restauration**, welches ich den Bewohnern von Bonn und Umgegend, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, empfehle.
Bonn, im Juli 1875.
Achtungsvoll
Heinrich Wehrheit.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 18. Juli 1875
Vocal- und Instrumental-Concert
in der „Tonhalle“ zu **Duisdorf**,
ausgeführt von dem **Duisdorfer Cäcilien-Gesang-Verein**,
unter Leitung seines Dirigenten **Fahbender** und dem **Stadt-Bonner Musik-Corps**.
Bekanntlich darauf aufmerksam zu machen, daß bei bes. Concerte unser gemischtes Chor zum erstenmal auftritt wird.
Programm an der Kasse.
Anfang 4 1/2 Uhr. — Entrée 5 Sgr.
Später BALL.

Krieger-Fest zu Duisdorf.
Sonntag den 11. Juli, von 4 Uhr ab:
CONCERT im Walde, später BALL
im festlich geschmückten Locale bei **Kleesch.**
wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Schützen-Fest in Moisdorf.
Am **Sonntag den 11. Juli**
Großes Königs-, Preis-, Vogel- und Sternen-Schießen, später Ball
im Schützenlocale bei Herrn **Heinr. Recht**,
wozu ergebenst einladet **Der Schützen-Vorstand.**

Selbstheizende Bügeleisen
empfehlen
Gebr. Kraemer,
Bierfeldplatz 5.

3000 Thaler
werden auf ein Haus als erste Hypothek von einem pünktlichen Bausparler gesucht. Wo, s. die Exp. d. 3 [189
Eine sch. Part.-Wohnung m. all. Bequeml., Wasserl., Waschküche, Mans. u. Gart. i. verm. Näheres in der Exp. d. 3. [188
Zwei gute **Schneider-Gesellen** können behändig Arbeit haben bei **J. Werner**,
Bonn, Comanderiestraße 2.

Am schnellsten
und billigsten liefert Bücher, Musikalien u. **P. Ehrlich**, Buchhändler in Leipzig, Reuthorhof 13. (Bitte, Adresse gef. z. notiren) [H.33095
Den Herrschaften empfiehlt sich im Besorgen von ordentlichen Diensthöfen **Frau Wagner**,
Engelthalerstraße 3, 1. Etage.
Ein fast neuer, gutbrennender Zettelherd, mittlerer Größe, zu verkaufen. **Medenheimerstraße 3.**

Näherinnen,
im Anfertigen von Costumes erfahren, sofort gesucht.
Markt 30.
Ordentliche Diensthöfen finden zu jeder Zeit gute Stelle durch **Frau Wagner**,
Engelthalerstraße 3, 1. Etage.
Ein gut erhaltener Kinder-Wagen zu verkaufen. **Rheinstraße 10, 1. Et.**

Landwirthschaftlicher Verein, Lokal-Abtheilung Bonn.

Mittwoch den 14. d. M., Nachmittags 1/4 4 Uhr
Vorstands-Sitzung im Rheinischen Hofe.
Gegen 5 Uhr: Vortrag. Gleichzeitig findet auch eine **Generalversammlung** des Lokal-Pferdezücht-Vereins statt.
Die Mitglieder beider Vereine werden zur regen Theilnahme hierdurch eingeladen.
Bonn, den 10. Juli 1875. Der Director: **Schell.**

Katholischer Verein.

Sonntag den 11. Juli
Ausflug nach Heisterbach
mit dem Trajectzug Mittags 12 Uhr 40 Minuten nach **Niederdollendorf.**
Um zeitiges Erscheinen und zahlreiche Theilnahme ersucht
Der Vorstand.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich heute eine **Restauration in Poppelsdorf** im Hause Nr. 1 eröffnet habe und empfehle dieselbe bestens.
Poppelsdorf, den 10. Juli 1875.
H. Merzenich.

Gelegentlich der Poppelsdorfer Kirmees erlaube ich mir meine **Restauration (Gebr. Kaupé's Felsenkeller)** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Max Liessem.

Großes Jubilar-Schützen-Fest in Mehlem.

Sonntag den 11. und Montag den 12. Juli
Großes Schützen-Fest,
verbunden mit
25jähriger Stiftungs-Jubiläum-Feier
seitens des hiesigen älteren Schützen-Vereins.
Die Festlichkeiten finden statt im Locale des Herrn **Egidius Wald.**
Sonntag findet Preis-, Vogel- und Sternen-Schießen statt, wobei sich alle Schießliebhaber betheiligen können.
Sodann **Ehren-Preis-Schiessen** für uniformirte eingeladene fremde Schützen, welche mit ihrer Vereinsfahne den Festzug mitmachen.
Erster Preis-Vogel prämiirt mit 25 Thlr.
Im übrigen Alles den ergangenen Einladungen gemäß.
Zu diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Kriegerfest in Hersel.

Sonntag den 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr:
Empfang der fremden Vereine.
Um 4 Uhr:
Festzug, später FEST-BALL
bei Wittwe **Fahbender**,
wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**
Bei Gastwirth **H. Willems**, **Medenheimerstraße**, steht ein sehr starkes **Zugpferd** (Brauner), sowie ein großer fast neuer **Schlagkarren** zu verkaufen.
Französische Rännechen zu verkaufen.
Baumhändler Mühle 1.
Ein schwarzer glatthaariger Hund, mit kurzen Beinen u. braunen Pfoten, zugelassen. Geg. Vergütung d. Kosten abgeh. bei Ant. **Esselsberg**, **Friedsdorf.**

Clemensruhe.

Bei Gelegenheit der Poppelsdorfer Kirmees
Sonntag, Montag und Dienstag
Großes Tanzvergnügen.
Anfang jeden Tag 4 Uhr.
Die Musik wird ausgeführt vom **Stadt-Bonner Musik-Corps.**
Reine, preiswürdige Weine.
Wwe. Pet. Schafgans.

Kirmeß in Poppelsdorf.

Sonntag den 11., Montag den 12. und Dienstag den 13. Juli
jeden Nachmittags von 4 Uhr ab:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet **Joh. Pet. Vianden.**

Kirmeß in Poppelsdorf.

Sonntag den 11., Montag den 12. und Dienstag den 13. Juli
Großes Tanzvergnügen
wozu ich einem hochgeehrten Publicum meine **vorzüglichen selbstgekelterten Weine** in empfehlende Erinnerung bringe, sowie **gute Küche, prompte und reelle Bedienung** verspreche. Es ladet ein
Wwe. Steph. Walbrül, H. Walbrül.

Restauration Nettekoven.
Sonntag
Abend 8 Uhr
CONCERT
des **Stadt-Bonner Musik-Corps.**
Entrée 25 R. Pf.

Katholischer Verein.
Montag den 12. Juli.
Abends 7 1/2 Uhr,
im großen Saale des Herrn **Nettekoven**, **Neugasse.**
General-Versammlung.
Vorstands-Wahl.
Der Vorstand.

Hôtel Blinzler, Godesberg.

Sonntag den 11. Juli
Großes Concert
ausgeführt vom **Trompeter-Corps des Königs-Kuraren-Regiments.**
Anfang 3 1/2 Uhr.
Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Bonner Casino.
Berjammlung
Samstag den 10. Juli, Abends 8 Uhr, im Locale des Herrn **Monar**, **Münsterplatz, 1. Etage.**
Die Direction.

Stationsgebäude „Rolandseck“.

Sonntag den 11. Juli
Großes Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Entrée à Person 2 1/2 Sgr.
Um 1 1/2 Uhr:
Table d'hôte.
Carl Koch,
Restaurateur.
Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte in den prachtvollen Sälen statt.

Gartenbau-Verein.
Sonntag den 11. d. Mts.
Gemeinschaftliche Excursion nach **Godesberg**, um die sehenswerthe Gärten daselbst zu besichtigen.
Abfahrt von Bonn mit dem Züge 3 Uhr 56 Min. Nachmittags.
Um recht zahlreiche Theilnahme bittet
Der Vorstand.

Rüdinghoven

(an der Chaussee).
„Zur schönen Aussicht“.
Gartenwirthschaft, Kegelbahn.
Vereine und Gesellschaften finden zu jeder Zeit Aufnahme.
P. Denkel.

Ankauf
von getragenem **Herren- u. Damen-Kleidern**, alten **Leinen**, **Tepichigen**, sowie alten **Schubeln** und **Stiefeln** stets bei **Frau Jöler**, **Wintzstraße 13.**
Eine tüchtige **Bügelin** wird für dauernde Zeit bald gesucht. Näh. in der Exp. d. 3. [180

Godesberger Niederkranz

Sonntag, den 11. Juli,
Nachmittags von 3 Uhr an,
Gemüthliche Zusammenkunft mit 4 auswärtigen Vereinen im Vereinslocale bei **Wwe. Braun**,
wozu Freunde des Gesanges hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.
Gute Bettladen mit Sprungmatratzen zu verkaufen. **Brüdergasse 13.**

Schrauben-Dampfschiffahrt zwischen **Bonn** und **Adin** (mit Verbindung aller Ortshafen auf dieser Strecke).
An den **Wochentagen:**
Abfahrt von Bonn 6 1/2 Uhr (Morg.)
Ankunft in Adin vor 7 (da.)
Abfahrt von Adin 3 1/2 (Mittags)
Ankunft in Bonn 4 1/2 (Nachm.)
Güter und Markt-Effekten werden prompt und billig befördert.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Bonn
Rheinaufwärts: 8 1/2 bis Mainz, 9 1/2 bis Coblenz, 10 1/2 bis Mainz, 12 1/2 bis St. Goar, Nachm. 3 1/2 bis Coblenz, Abends 6 1/2 bis Nachts 12 1/2 bis Mannheim.
Rheinabwärts: Morgens 9. Nehm. 12 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, Abends 8 nach Köln, Nachm. 12 1/2 bis Düsseldorf, 5 1/2 bis Rotterdam Samstags nur bis Arnheim, Donnerstags und Sonntags bis London.
* Schnellfahrten der Salonboots Deutscher Kaiser und Wilhelm.
† Humboldt und Friede.
An Sonn- und Feiertagen Nachm. 2 1/2 bis Linz, Abends 8 1/2 bis Köln.
Sterzu eine Peltags.

Uebersicht über die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchengemeinden.

Vom 20. Juni 1875.

(Schluß.)

IV. Fortfall der Gemeindevertretung.

§ 35. In Gemeinden, in denen besondere Verhältnisse, z. B. geringes Vermögen, zerstreute Wohnsitze etc., die Bildung einer Gemeindevertretung unzulässig erscheinen lassen, kann die bischöfliche Behörde...

V. Entlassung und Auflösung.

§ 37. Die Entlassung eines Kirchenvorstehers oder eines Gemeindevorstandes erfolgt: 1. wegen Verlustes einer zur Wahlbarkeit erforderlichen Eigenschaft; 2. wegen großer Pflichtwidrigkeit.

§ 38. Wenn der Kirchenvorstand oder die Gemeindevertretung beharrlich die Erfüllung ihrer Pflichten vernachlässigen oder verweigern, oder sich der Erfüllung ihrer Pflichten widersetzen, so können sie durch die bischöfliche Behörde, als auch durch den Oberpräsidenten...

§ 39. Der Patron, welchem auf Grund des Patronates, oder ein anderer Berechtigter, welchem auf Grund eines besonderen Rechtsmittels die Verwaltung des Kirchenvermögens übertragen ist...

§ 40. Anger der im § 39 festgesetzten Befugnis zur Beteiligung an der Verwaltung des Kirchenvermögens verbleiben dem Patron da, wo derselbe Patronatsrechte für die kirchlichen Bedürfnisse trägt, die Aufsicht über die Verwaltung des Kirchenvermögens und das Recht der Zustimmung zu den nach den bestehenden Gesetzen seiner Genehmigung unterliegenden Geschäften der Vermögensverwaltung.

§ 41. In den Landeshöfen, in denen die kaiserliche Gemeindeverwaltung die Verwaltung des Kirchenvermögens übernimmt, ist die Zustimmung der Landesregierung, in der Provinz Hannover an das königliche katholische Consistorium zu, welche den Widerspruch verwerfen und die Zustimmung des Patrons ergänzen können.

§ 42. Anweisungen über die Geschäftsführung können dem Kirchenvorstande oder der Gemeindevertretung sowohl von der bischöflichen Behörde als auch von dem Ober-Präsidenten, unter gegenseitigem Einvernehmen, erteilt werden.

§ 43. Macht die bischöfliche Behörde in denjenigen Fällen, in welchen sie eine Anordnung oder Entscheidung im Einvernehmen mit der Staatsbehörde zu treffen hat, von ihren Befugnissen keinen Gebrauch, so ist sie zur Ausübung derselben von der Staatsbehörde aufzufordern.

§ 44. In den getroffenen Anordnungen ist erkennbar zu machen, ob das Einvernehmen erreicht oder ob die Zustimmung wegen Verabstimmung...

§ 45. Weigert sich ein Kirchenvorstand, sein Amt zu übernehmen oder auszuüben, so ist eine Neuwahl anzunehmen.

§ 46. Kommt die Wahl der Kirchenvorstände überhaupt nicht zu Stande oder weigert sich die Mehrzahl der gewählten Kirchenvorstände, ihr Amt zu übernehmen oder auszuüben, oder muß der nach erfolgter Auslösung neu gewählte Kirchenvorstand aufgelöst werden, so ist der Regierungspräsident (Landdrost) befugt, eine commissarische Besorgung der kirchlichen Vermögens-Angelegenheiten unter sinngemäßer Anwendung der §§ 9 bis 11 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 anzuordnen.

§ 47. Die gesetzlichen Verwaltungsnormen werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

§ 48. Macht die vorgeordnete Kirchenbehörde von den ihr gesetzlich zustehenden Rechten der Aufsicht oder der Einwilligung zu bestimmten Handlungen der Verwaltung Gebrauch, so ist sie zur Ausübung derselben von der staatlichen Aufsichtsbehörde aufzufordern.

§ 49. Gegen Verfügung der vorgeordneten Kirchenbehörde, durch welche die Einwilligung zu bestimmten Handlungen der Verwaltung verweigert wird, steht dem Kirchenvorstande die Berufung an den Oberpräsidenten zu, welcher endgültig entscheidet.

§ 50. Die Beschlüsse des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde in folgenden Fällen:

1) Bei dem Erwerb der Veräußerung oder der dringlichen Belastung von Grundeigentum;

2) bei Veräußerung von Gegenständen, welche einen geschichtlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Wert haben;

3) bei Anleihen im Sinne des § 21 Nr. 4;

der Frist für Erteilung zu erachten, oder über die Entscheidung in Folge erhobenen Widerspruches getroffen ist.

§ 45. Weigert sich ein Kirchenvorstand, sein Amt zu übernehmen oder auszuüben, so ist eine Neuwahl anzunehmen.

§ 46. Kommt die Wahl der Kirchenvorstände überhaupt nicht zu Stande oder weigert sich die Mehrzahl der gewählten Kirchenvorstände, ihr Amt zu übernehmen oder auszuüben, oder muß der nach erfolgter Auslösung neu gewählte Kirchenvorstand aufgelöst werden, so ist der Regierungspräsident (Landdrost) befugt, eine commissarische Besorgung der kirchlichen Vermögens-Angelegenheiten unter sinngemäßer Anwendung der §§ 9 bis 11 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 anzuordnen.

§ 47. Die gesetzlichen Verwaltungsnormen werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

§ 48. Macht die vorgeordnete Kirchenbehörde von den ihr gesetzlich zustehenden Rechten der Aufsicht oder der Einwilligung zu bestimmten Handlungen der Verwaltung Gebrauch, so ist sie zur Ausübung derselben von der staatlichen Aufsichtsbehörde aufzufordern.

§ 49. Gegen Verfügung der vorgeordneten Kirchenbehörde, durch welche die Einwilligung zu bestimmten Handlungen der Verwaltung verweigert wird, steht dem Kirchenvorstande die Berufung an den Oberpräsidenten zu, welcher endgültig entscheidet.

§ 50. Die Beschlüsse des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde in folgenden Fällen:

1) Bei dem Erwerb der Veräußerung oder der dringlichen Belastung von Grundeigentum;

2) bei Veräußerung von Gegenständen, welche einen geschichtlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Wert haben;

3) bei Anleihen im Sinne des § 21 Nr. 4;

4) bei dem Bau neuer, für den Gottesdienst, die Geistlichen oder andere Kirchendiener bestimmter Gebäude;

5) bei der Anlegung oder veränderten Benutzung von Begräbnisplätzen;

6) bei Einführung oder Veränderung von Gehältern;

7) bei Ausarbeitung, Veranstaltung und Abhaltung von Sammlungen, Collecten etc. für kirchliche, wohltätige oder Schulzwecke außerhalb der Kirchengebäude;

8) bei einer Verwendung des kirchlichen Vermögens, welche nicht kirchliche, wohltätige oder Schulzwecke innerhalb der Gemeinde selbst betrifft.

In dem Falle zu 8 gilt die Genehmigung als erteilt, wenn die staatliche Aufsichtsbehörde nicht binnen 30 Tagen nach Mitteilung des Beschlusses widerspricht;

9) bei Umlagen auf die Gemeindeglieder.

In dem Falle zu 9 ist die Genehmigung insbesondere zu verweigern, sofern Bedenken hinsichtlich der Ordnungsmäßigkeit der Aufhebung, der Angemessenheit des Beitragsfußes oder der Leistungsfähigkeit der Pflichtigen bestehen.

Wegen der Schenkungen und leihwilligen Zuwendungen bewendet es bei dem Gesetze vom 23. Februar 1870.

§ 51. Der Kirchenvorstand bedarf zur Führung von Processen keiner Ermächtigung von Seiten einer Staats- oder Kirchenbehörde.

Atteste über die Legitimation des Kirchenvorstandes zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten oder Atteste über das Vorhandensein derjenigen Tatsachen, welche den Anspruch auf Kostenfreiheit begründen, können gültig nur von der staatlichen Aufsichtsbehörde erteilt werden.

durch andere Personen oder Behörden als durch die in diesem Gesetze bezeichneten wahrgenommen werden.

§ 52. Sofern nach bisherigem Rechte den kirchlichen Organen (Kirchenvorständen, Kirchencollegien, Fabrikräthen, Kirchmeistern, Repräsentanten etc.) noch andere Befugnisse als die der Vermögensverwaltung zugestanden haben, gehen diese, wenn sie von den unmittelbar zur Vermögensverwaltung besorgenden Organen ausgeübt worden sind, auf den Kirchenvorstand, in allen anderen Fällen auf die Gemeindevertretung über. Ist eine solche nicht vorhanden, so werden auch die der Gemeindevertretung zustehenden Befugnisse von dem Kirchenvorstande wahrgenommen.

§ 53. Die den bischöflichen Behörden gesetzlich zustehenden Rechte in Bezug auf die Vermögensverwaltung in den Kirchengemeinden ruhen, so lange die bischöfliche Behörde diesem Gesetze Folge zu leisten verweigert, oder so lange das betreffende Amt nicht in gesetzmäßiger Weise besetzt oder verwaltet ist.

§ 54. Eine solche Verweigerung ist als vorhanden anzunehmen, wenn die bischöfliche Behörde auf eine schriftliche Aufforderung des Oberpräsidenten nicht binnen 30 Tagen die Erklärung abgibt, den Vorschriften dieses Gesetzes Folge leisten zu wollen.

Die den bischöflichen Behörden zustehenden Befugnisse gehen in solchen Fällen auf die betreffende Staatsbehörde über.

§ 55. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Bestimmungen, mögen dieselben in dem in den verschiedenen Landesstellen geltenden allgemeinen Rechten, in Provinzialgesetzen, in Localgesetzen oder Localordnungen enthalten oder durch Observanz oder Gewohnheit begründet sein, werden aufgehoben.

§ 56. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Derselbe ist befugt, mit Rücksicht auf besondere örtliche oder sonstige Verhältnisse und besonders für die Vermögensverwaltung bestehende Einrichtungen den im § 57 Absatz 1 festgesetzten Termin der Ausführung zu verlängern.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insigne.

Gegeben Bad Ems, den 20. Juni 1875.

W i l h e l m.
F a r k v. B i s m a r k. C a m p h a u s e n. G r a f z u E u l e n b u r g.
L e o n h a r d t. F a l k. v. R a m e f e. W e n n b a c h. F r i e d e n t h a l.

W a h l o r d n u n g.
Artikel 1. Der Kirchenvorstand ordnet die Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevorsteher an, stellt die Liste der Wahlberechtigten auf und legt dieselbe in einem Jedermann zugänglichen Locale zwei Wochen lang öffentlich aus.

Zeit und Ort der Auslegung sind der Gemeinde öffentlich durch Aushang bekannt zu machen, mit dem Beifügen, daß nach Ablauf der Auslegungsdauer Einsprüche gegen die Liste nicht mehr zulässig sind.

Artikel 2. Der Kirchenvorstand entscheidet über die Einsprüche und berichtigt die Liste. Gegen den abgelehnten Bescheid steht dem durch die Wahl Ausschlossenen binnen einer Ausschlussfrist von zwei Wochen nach erfolgter Zustellung die Berufung an die Gemeindevertretung, in dem Falle, daß eine solche nicht vorhanden ist, an die bischöfliche Behörde zu.

Artikel 3. Die Einladung zur Wahl muß die Zeit und den Ort der Wahl, sowie die Zahl der zu wählenden Personen enthalten und ist der Gemeinde öffentlich durch Aushang bekannt zu machen.

Artikel 4. Aus dem Vorhandensein des Kirchenvorstandes und aus vier Beisitzern, welche der Vorsitzende aus den wählbaren Mitgliedern der Gemeinde beruft, wird ein Wahlvorstand gebildet.

Artikel 5. Die Wahlhandlung wird durch den Vorsitzenden geleitet.

Artikel 6. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Artikel 7. Wird in dem ersten Wahlgange eine Mehrheit für die zur Bildung des Kirchenvorstandes oder der Gemeindevertretung erforderliche Zahl von Personen nicht erreicht, so findet eine engere Wahl zwischen denjenigen statt, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben.

?? Schloß Elkrath.

Roman von Solo Raimund.

(Fortsetzung.)

So sehr das Beisammensein mit der Generalin auch ein ruhiges und bedächtiges Ueberlegen gehindert hatte, so war Elisabeth doch zu dem Entschlusse gekommen, ihm einige Worte zu schreiben.

Es war an diesem Abend ein förmlicher Kampf um Hedwig's Beifall. Adelheid wollte nicht allein bleiben, Elisabeth sich mit ihr zurückziehen, als endlich die müde zufallenden Augen der Kleinen zu Gunsten der Gouvernante entschieden.

„An Graf Elkrath und von Ihnen?“ fragte das Mädchen, bald das zierliche Billet, bald die Briefstellerin mit zweifelnden Blicken betrachtend.

„Ja, Gerds“, gab sie traurig und verlegen zur Antwort, „und ich bitte Sie in höchster Eile, den Brief nur in des Herrn Grafen eigene Hände zu legen.“

„Das will ich schon thun“, entgegnete das Mädchen gutmütig, „aber der wird schwerlich zu Haus sein. Glauben Sie denn, Paula, so ein junger Herr bleibt des Abends still auf seinem Zimmer sitzen? Da kennen Sie die Herren schlecht.“

ich habe bis jetzt gar nicht gewußt, daß Sie das etwas angehe, sonst hätte ich Ihnen schon früher aus der Angst helfen können. Der Herr Graf kommt jetzt auch gar zu selten.“

Erglühend wandte Elisabeth sich ab; das Gespräch der Gerds spannte ihr weibliches Gefühl auf die Folter, aber es mißte ertragen werden. Was lag an ihr, wenn er behütet wurde, was wog der falsche Schein, der ihre Reinheit umhüllte, gegen die Thränen und den Jammer, den sie abzuwenden im Begriff war.

Wieder harzte sie zitternd am Fenster, wie in der Nacht, wo man sie mit dem todtkranken Kinde allein gelassen. Damals hätte nichts sie von ihrem Posten zu loden vermocht; heute schloß das Kind so sicher — ihr war, als zöge sie heute die Pflicht von hinnen.

Endlich hörte sie die Gerds zurückkommen — sie öffnete voll Ungeduld die Thür, um des Mädchens Züge zu erforschen, das bedeutsam mit dem Kopf schüttelte.

„Er ist aus, wie ich es Ihnen richtig vorhergesagt habe“, berichtete sie, als sie zu Athem gekommen war.

„Wissen Sie, wo der Graf ist?“

„Natürlich, den Franz wird untereins doch noch ausfragen können. Der Herr Graf sollte heute theil an einer Jagd nehmen, hat aber Geschäfte halber ablehnen müssen, und nur versprochen, zum Diner zu kommen, was nach der Jagd auf dem Gute des Herrn von Rier, zwei Stunden von hier, abgehalten wird. Der Herr Graf wird in der Nacht zurückwartet, aber bestimmt ist es nicht, das Billet muß also wohl bis morgen warten.“

„Sie haben mir ihre Hülfe angeboten, Gerds“, sagte sie, „und ich nehme sie auf der Stelle in Anspruch. Ich muß ausgehen, versprechen Sie mir, nicht von dem Kinde zu weichen, nicht einen einzigen Augenblick, bis ich zurückkomme, und wenn nach mir gefragt wird, so sagen Sie, ich sei unwohl und schon zur Ruhe.“

„Soll alles geschehen, Fräulein“, erwiderte das Mädchen, „und ich hoffe, Sie werden keine Angelegenheiten davon haben. Zu lange werden Sie ja nicht ausbleiben, aber ich werde doch dafür sorgen, daß das Haus nicht zu früh geschlossen wird.“

Elisabeth nickte. „Ich nehme einen Fiacre, ich hoffe allerdings, daß ich bald zurück bin.“

Es war nicht allein die Kälte des scharfen Aprilwetters, was die Glieder des jungen Mädchens erzittern ließ und ihre Zähne aneinander schlug, das volle Bewußtsein der Verantwortlichkeit, welche sie zu übernehmen im Begriffe stand, die ganze Tragweite ihres außergewöhnlichen Schrittes für ihre eigene Lebensstellung stand klar vor ihrer Seele.

Und doch konnte sie nicht anders, die Liebe hatte ihn dictirt und spottete jedes Einwandes. Sie wußte, wo Wolfgang wohnte, fast athemlos stieg sie die Treppe hinauf und der helle Ton der Klingel, welche ihre zitternde Hand berührte, ertönte wie ein Warrungsruf in ihr Ohr.

„Wenn der Herr Graf noch nicht zurück ist, so öffnen Sie mir seine Zimmer und bringen Sie Licht, ich werde ihn erwarten“, sagte sie so fest als möglich. Aber ihre Stimme verlagte doch, die tiefen Blässe, die auf den schönen, feinen Zügen lag, verrieth ihre Aufregung, verrieth, wie ungewohnt ihr solche Lage war, und nöthigte dadurch dem Diener ein gewisses respectvolles Mitleid ab, was wenigstens die geringschätzende Nachlässigkeit zurückhielt, die solch ein Besuch herausforderte.

(Fortf. folgt.)

Deutsche Reichs-Zeitung.

Abonnement: Vierteljährlich pränum. für Bonn incl. Traglohn 4 Mark (1 Zhr. 10 Sgr.); bei den deutschen Postämtern und für Luxemburg 4 Mark (1 Zhr. 10 Sgr.).

Organ für das katholische deutsche Volk.

Die Deutsche Reichs-Zeitung erscheint täglich, an den Wochentagen Abends, an Sonn- und Festtagen Morgens. Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum 15 Rpfr. (1/2 Sgr.).

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Die liberale Zeitschrift „Im neuen Reich“ brachte vor einigen Monaten einen Aufsatz „über den Theologenmangel und die Zukunft der theologischen Facultäten“, in welchem die Auflösung der letzteren empfohlen wurde. Eine der neuesten Nummern derselben Zeitschrift bringt einen besonders die protestantischen Verhältnisse berücksichtigenden Aufsatz „über die Vorbildung der Geistlichen“, deren Verfasser bei den „in der Zukunft einer besonderen Facultät“ gebildeten Religionsdienern eine einseitige und derartig verkehrte Ansicht über Religion und Kirche und deren Verhältnis zu Wissenschaft, Staat, Gesellschaft und dergleichen findet, daß ihnen die wirkliche Welt, in der sie leben und wirken sollten, von Anfang und für immer, wie er sagt, ganz fremd und unverständlich und daß ihnen das irdische Vaterland, dessen Bürger sie miterziehen sollten, dem himmlischen gegenüber ganz wertlos wäre. Auch der Verfasser dieses Aufsatzes empfiehlt die Aufhebung der theologischen Facultäten: eines theologischen Studiums bedarf es nach seiner Ansicht nicht mehr. Man wird nun aber fragen: Wie sollen denn künftig die Geistlichen herangebildet werden? Der Verfasser meint, zu Predigern auf dem Lande solle man die Volksschullehrer avancieren lassen, nachdem sie einen ein- oder halbjährigen Curfus in einem Predigerseminar oder als Pfarrgehilfen bei einem älteren erfahrenen Geistlichen durchgemacht hätten, die Pfarrer für eine städtische Bevölkerung aber sollten durch einen Curfus in der philosophischen Facultät, durch das Studium der alten und modernen klassischen Literatur, der Geschichte und der Philosophie, gebildet werden. Auf diese Weise würde „für den höheren Lehrer und für den höheren Geistlichen“ der Bildungsgang so ziemlich derselbe sein und wie der Volksschullehrer ein ländlicher Pastor, der Pastor dann auch wieder Volksschullehrer werden könnte, so wäre auch hier die Möglichkeit eines ähnlichen Ueberganges vom einen zum anderen gegeben. Sollten wir, wie die Dinge gegenwärtig liegen, demnächst einer Vorlage entgegen sehen dürfen, die die Vorbildung der Geistlichen in der angegebenen Weise gesetzlich regelt?

Berlin, 9. Juli. Es scheint, daß Bismarck mit seinem bekannten Worte, „Lieber keinen Unterricht, als solchen von geistlichen Genossenschaften geleitet“ selbst bei seinem Collegen Fall keine Zustimmung findet. Ist doch in den kürzlich publicirten Bestimmungen zur Ausführung des Klostersgesetzes den Genossenschaften, welche „Unterricht- und Erziehungszwecke verfolgen“ eine Aufenthaltsgestattung von noch vier Jahren gestattet worden. Diese „Vergünstigung“ wurde gewährt „mit Rücksicht auf den zur Zeit noch fühlbaren Mangel an willklichen Lehrkräften, und um das Interesse zu wahren, welches der Staat daran hat, daß jedem schulpflichtigen Kinde der notwendige Unterricht auch wirklich erteilt werden kann.“ Jedemfalls wirft es auf unsere Zustände ein eigenhämliches Licht, wenn der Staat, der in dem Bestehen der Klöster ein Hinderniß findet zur Erreichung seiner Culturzwecke, nun durch die Umstände genötigt ist, jene Genossenschaften noch eine geraume Zeit hindurch in seinem Reiche eine Wirksamkeit entsalten zu lassen, welche, weil auf die Jugend gerichtet, doch von der größten Tragweite ist. Dieses gehört auch zu den auf dem Culturwege so oft angetroffenen Inconsequenzen. Ob man liberalerseits nicht sieht, daß außer vielem Andern zumal in dieser Verlängerung der Auflosungsfrist für die betreffenden Congregationen etwas besonders den Orden Schmerzliches enthalten ist? Werden wohl, so möchte ich weiter fragen, die Schwefelarten während dieser ihnen zugestandenen Frist sich der schwierigen Aufgabe der Erziehung mit der früheren ausgereicheten Liebe und Freudigkeit unterziehen, wo sie wissen, daß sie nur noch geduldet sind, daß man auch sie gerne von der ganzen Schärfe des Gesetzes betroffen hätte, sie jedoch zurückhalten müsse, bis man Erfah für sie gefunden hat? Freilich die Gefahr für das Gegenheil liegt sehr nahe, und dennoch, unsere katholischen Schwestern, geleitet von höheren Motiven, die ein blasierter Culturritter zwar nicht versteht, würden auch dann noch arbeiten wie zuvor, wenn nicht die Unterwerfung unter die Aufsicht des Staates es ihnen vielleicht notwendig macht sofort ihre Bänkel zu schnüren und jenseits der preussischen Grenze ihre gesegnete Wirksamkeit fortzusetzen. Doch halt, pardon: Bänkel schnüren? Das Vermögen der katholischen Genossenschaften wird ja einwillen vom Staate in Verwahrung und Verwaltung genommen — und das 24. Stück der Gesetz-Sammlung enthält das Gesetz, wonach die altkatholischen Kirchengemeinschaften den Mißbrauch an dem kirchlichen Vermögen erhalten. Gedanken sind tollfrei! Es ist immerhin bemerkenswert, daß letzteres Gesetz, obgleich nur von einem Kammermitgliede beantragt, sowohl in kurzer Zeit zu Stande gekommen, als auch nach geschwinder kaiserlicher Unterzeichnung sogleich nach Ablauf von nur vier Tagen schon publicirt wurde. — Es ist hierseits vielfach aufgefunden, und wie man sagt, soll es auch in Wien Manchen eigentümlich berührt haben, daß, während die Kronprinzen von Italien und Rußland kurz nach den zu Ehren des verewigten Kaisers Ferdinand I. stattgefundenen Leichenfeierlichkeiten abreisten, der Deutsche Kronprinz seinen Wiener Aufenthalt dazu benutzte, um einige Vergnügungstouren nach dem Rabenberg und dem Semmering zu machen.

Berlin, 10. Juli. Das „Frankf. Journal“ läßt sich von hier schreiben: „Die Darstellungen, welche die im Ministerium des Innern herausgegebene „Proo. Correspondenz“ über die Ausführung des Gesetzes vom 3. Juni, betreffend die geistlichen Orden der katholischen Kirche, zu geben für gut findet, sind nicht eben geeignet, den großen Schwestern und anderen sich ausschließlich mit Krankenpflege besessenen Ordens-Mitgliedern männlichen und weiblichen Geschlechts Muth einzufößen, ihre Thätigkeit in gleichem Maße wie zuvor fortzusetzen. Wenn es von vornherein bedenklich war, auch über diesen Orden das Damocles-Schwert der Auflösung durch königliche Verordnungen aufzuhängen, so war es noch weniger geboten, den Behörden einzuschärfen, daß unter Staats-Aufsicht nicht bloß Einsichtnahme der Statuten, seltene Kenntnis der Aufgenommenen und zeitweise Inspection der Localitäten zu verstehen sei, sondern vorzugsweise Ueberwachung der gesamten von der Genossenschaft in Erziehung, Unterricht und Krankenpflege entwickelten Thätigkeit, damit Ausschreitungen jeder Art verhindert und für die Beobachtung der geschlichen Vorschriften S. herheit gewonnen wird.“ Das ist doch schon mehr Polizei-Aufsicht, wie über entlassene Buchhändler, und es werden „Ausschreitungen“, zwar nicht der Kranke pflegenden Konnen, wohl aber der dieselben beaufsichtigenden Polizei-Beamten höheren und niederen Ranges genügend vorkommen. Wahrscheinlich die Regierung thäte besser, statt die zur Zeit bei uns kaum entbehrlichen barmherzigen Schwestern durch Verordnungen aus dem Lande zu scheuchen, für schleunige Ausbildung bürgerlicher oder weltlicher Kranken-Pfleggerinnen Sorge zu tragen.“

So spricht ein fortschrittliches Organ.

Die „Provinzial-Correspondenz“ widmet nunmehr auch der Durchführung der Münzreform einen Artikel, der übrigens im Wesentlichen nur die neulichen von uns ausgenommenen Äußerungen gleichen Betreffs der „Nordb. Allg. Ztg.“ umschreibt. Der Schlusssatz lautet: „Nach dem Allen wird, wie bestimmt anzunehmen ist, der vollständige Uebergang zur Reichs-Goldwährung zum 1. Januar 1876 keine erhebliche Schwierigkeit mehr darbieten, und die Anordnungen Behufs Durchführung dieses entscheidenden Schrittes werden rechtzeitig und zuversichtlich getroffen werden können.“ — Daran reiht das ministerielle Blatt unmittelbar folgende, an die Adresse der „Kreuzzeitung“ gerichtete Note: „Im Zusammenhange mit der Münzfrage ist die gesammte wirtschaftliche Politik der Regierung so eben in einer hiesigen Zeitung Gegenstand der schärfsten Beurteilung oder vielmehr der größten Schmähungen gegen den deutschen Reichsfürst und dessen erste Vertreter im Reiche und in der preussischen Regierung geworden. Die betreffenden Darlegungen bieten in ihrem ganzen Inhalte nicht den mindesten Anhalt für eine sachliche Erörterung, sie beinhalten durchweg eine so große Unkenntnis der Personen und Zustände, eine so absolute Unfähigkeit zur Beurteilung politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse, eine so schwere Geistesverirrung und Verwirrung, vor Allem aber eine so niedrige sittliche Auffassung, daß es der Achtung vor der deutschen und preussischen Regierung zuwider wäre, gegen solche gewissenlose Schmähungen ein Wort der Rechtfertigung zu verlieren.“ — Wir sind gewiß die Letzten, welche der „Kreuzzeitung“ einen Preßproceß wünschen; nur einen Wunsch haben wir auszusprechen: Möge man in Zukunft auch bei einem freien Wort der katholischen Presse nicht gleich mit Proceffen bei der Hand sein; denn — auf Ehre! — ein „Nille Verachtung“ seitens der „Proo. Correspondenz“ ist uns viel lieber, als eine fortgesetzte zarte „Verachtung“ des Herrn Staatsanwaltes.

Graf Münster, der berebte Botschafter des deutschen Reiches in London, soll demnächst einen sechswoöchigen Urlaub antreten, den er auf seinen hannoverschen Gütern zu genießen gedenkt. Es wird zu dieser Nachricht hinzugefügt, daß die Stellung des Botschafters durchaus nicht ersähtigt sei.

Man schreibt der „Pos. Ztg.“: „Die Enthebung der katholischen Geistlichen von der Schulinspection gewinnt im Regierungsbezirk Posen von Monat zu Monat eine immer größere Ausdehnung, so daß voraussichtlich am Schlusse des Jahres nur noch wenige katholische Geistliche als Schulinspectoren fungieren werden. Während im ersten Quartal dieses Jahres nur 12 solcher Entsetzungen stattfanden, ist ihre Zahl im zweiten Quartal bereits auf 74 gestiegen, und kommen auf die beiden letzten Monate (Mai und Juni) je 28 solcher Fälle. Die seit Neujahr stattgehabten Entsetzungen vertheilen sich auf die einzelnen Kreise wie folgt: Briesen 10, Kröben 10, Kosten 8, Birnbaum 7, Schroda 7, Bredschin, Fraustadt und Posen je 6, Bomst und Obornitz je 5, Baf und Krotoschin je 4, Schrimm 3, Wetzlich 2, Adelnau 1 (Schiltberg und Samter keine). In sechs Fällen haben die betreffenden Geistlichen ihre Entbindung von der Schulaufsicht selbst beantragt. Dagegen ist 10 evangelischen und dem „Protest.“ Kir in Rahmen die Aufsicht über einzelne Schulen und beziehungsweise ganze Pfarreien übertragen worden. Nur in einem Falle ist einem evangelischen Geistlichen, nämlich dem Pfarrer Thau in Rämpen, auf seinen Antrag die Schulinspection über die evangelischen Schulen in Rämpen, Opawo, Bodzamez, Prybylsko, Trzeznica und Turze entzogen und dem königlichen Kreis-Schulinspector Hubert in Rämpen übertragen worden. An eine gänzliche Befreiung der Local-Schulinspection scheint hiernach in höheren Kreisen noch nicht gedacht zu werden, trotzdem in Lehrer-Versammlungen und Vereinen wie in Fach-Zeitschriften von namhaften Pädagogen diese Wünsche vielfach geäußert sind.“

Dresden, 8. Juli. Das katholische Volksblatt aus Sachsen' widmet dem zum „apostolischen Vikar in den königlich sächsischen Erblanden“ ernannten Consistorial-Präses und königl. Hofkaplan, Herrn Franz Bernert, folgende Worte: „Die Katholiken des Königreichs Sachsen begrüßen den von Gott ihnen gesegneten geistlichen Oberhirten mit schuldiger Ehrerbietung, sowie mit inniger Freude und mit dem aufrichtigen Vertrauen, daß der oberste Hirt unserer heiligen Kirche, Jesus Christus unser Herr, dessen mildes und zugleich kräftiges oberhirtliches Walten reichlich segnen werden.“ (Der neuernannte hochwürdigste Apostolische Vicar, Herr Franz Bernert, ist 1811 zu Grafenstein in Böhmen geboren. Er war zuerst, seit 1834, in seinem Heimatlande Kaplan (zu Reustadt und dann zu Raspenau), kam 1841 als bischöflicher Ceremoniar nach Dresden, wurde 1842 Pfarre-administrator in Reichen und 1846 Pfarrer und katholischer Anhaltsgeschichtlicher in Boidau. Im Jahre 1854 wurde er als geistlicher Lehrer für die jüngeren Töchter Seiner Majestät des Königs Johann, sowie als Hofprediger-Supplement nach Dresden berufen. Hier ward er 1859 Superior und Pfarrer an der Hofkirche, zugleich Consistorialrath und Examinator Synodalis beim katholischen Consistorium. Im Jahre 1869 wurde er zum Canonikus des Domstiftes St. Petri zu Bautzen, hierauf im Jahre 1870 zum sgl. Hofprediger und Consistorial-Präses ernannt.)

Kassel, 5. Juli. Unsere frühere Nachricht, daß der Oberpräsident von Hessen-Rhassau freiwillig seine Demission zu geben beabsichtige, erfährt nunmehr trotz der damals aus offiziellen Kreisen ergangenen Dementis seine Bestätigung in allen Konsequenzen, welche wir aus einem solchen Schritt folgern konnten. Man man uns deshalb auch heute noch dementieren, wenn wir behaupten, daß der „Culturkampf“ mit seinen Folgen die nächste Veranlassung gewesen sei, welche Herrn v. Bodelschwingh bestimmt habe, seinen staatlichen Posten aufzugeben und denselben mit einer angeerbten friedlichen Ruhe zu vertauschen. Wir wußten damals schon und wissen es heute aus an glaubwürdiger Stelle von Herrn v. Bodelschwingh selbst gemachten Äußerungen, daß seinem friedfertigen Charakter keineswegs die Maßregeln entsprachen, deren Ausführung man ihm von Berlin aus zu bedacht hatte. Herr v. Bodelschwingh hatte zu keiner Zeit Zweifel bezüglich seiner Stellung zum „Culturkampf“ obwalten lassen und hatte, wie wir bestimmt wissen, bereits vor drei Monaten um seine Demission nachgesucht, um der ausgeprägten Lage seiner amtlichen Verhältnisse zu entweichen. Allein in Berlin scheint man Bedenken getragen zu haben, der Affaire Nordensicht so unmittelbar eine zweite Auflage in Herrn v. Bodelschwingh folgen zu lassen. So allein läßt sich die Verzögerung von damals auf jetzt erklären.

Strasbourg, 8. Juli. Wie weit geht die Kompetenz unseres Landesauschusses? Welche sind seine Befugnisse? Niemand weiß es genau und bis jetzt hat man es noch nicht erfahren können. Der Landesauschuß kommt uns vor wie ein unmündiges Kindlein, das am Gängelband geführt wird. Er scheint nur zusammengerufen zu sein, um zu den Vorlagen, die ihm von der Regierung unterbreitet werden, ja zu sagen. Weiter soll er sich

um nicht bekümmern. Thut er es aber doch, will er z. B. sich mit der desperaten Lage unserer Presse abgeben, so donnert ihm der Regierungskommissar ein: Es ist dir nicht erlaubt! entgegen. Ein Freund von mir hat am 29. Juni eine Petition an dessen Präsidenten und Mitglieder gerichtet, zu Gunsten der Freiheit der Presse. Mehrere kathol. und protestantische Mitglieder hatten ihm ihre Unterstützung zugesagt. Samstag den 3. Juli kam die Sache zur Verhandlung. Der Regierungskommissar erhob aber sogleich die Kompetenzfrage und ließ die damit beauftragte Commission nicht über die eingereichte Petition berathen. Es ist doch wohl seltsam bekannt, wie es mit unserer Presse steht; kein unabhängiges Blatt darf sich hören lassen. Die Katholiken sind und bleiben mundtobt gemacht. Wenn sich aber unser Landesauschuß mit dergleichen Sachen nicht abgeben darf, so wird er gar bald alle Bedeutung in den Augen des Volkes verlieren, und man wird sich sagen: Zu was dient er denn? — Der Bischof von Strasbourg hat soeben ein Schreiben an den Clerus und die Geistlichkeit gerichtet, in welchem er sie einladet, Sammlungen für die Ueberschwemmten des südlichen Frankreichs zu veranstalten. Es sind bis jetzt von den verschiedenen Eissäfer-Journals und Privatpersonen schon ca. 50,000 Frs. für den nämlichen Zweck zusammengebracht worden. Die zu Gunsten der Abgebrannten in Bärenbach bei Schirmel veranstaltete Sammlung in den Kirchen hat bei 20,000 Frs. abgeworfen. Nächste Woche denkt der Bischof selbst diese Summe den Verunglückten einzuhändigen und zugleich in Schirmel und Umgegend die Firmung zu spenden. — Gewissen Gerächten zufolge, würde nächsten Herbst hier ein katholisches Gymnasium errichtet werden. Diese Nachricht scheint mir wenigstens verfrüht zu sein. Es wäre aber zu wünschen, daß hier ein katholisches Institut zu Stande käme, denn die Katholiken besitzen keine einzige Lehranstalt mehr im Reichsland, da die Marienbrüder, die z. Z. noch zwei Collegien haben, nächsten September auswandern müssen. Wie Ihr Berichterstatter aber die hiesige Lage kennt, glaubt er versichern zu können, daß nichts in dieser Angelegenheit geschehen werde. Die Katholiken seufzen und trauern, können sich aber nicht zur That entschließen. Sie schämen sich das Sprüchwort vergessen zu haben: Hiß dir, und der Himmel wird dir helfen. Uebrigens mißkenne ich keineswegs die Schwierigkeiten, die sich von vornherein den Katholiken darbieten, wenn er hier etwas unternehmen will. Ganz besonders im Reichsland scheint der Begriff Katholisch identisch mit Reichsfeind zu sein. Nein, die Katholiken werden weder ein Lehrinstitut noch eine Zeitung zu Stande bringen. Lasciate ogni speranza! Die Regierung hat unsere Lehranstalten geschlossen und unsere Blätter unterdrückt; und dabei wird es noch lange bleiben müssen. — An unseren Bischof und unsere geistlichen Reichstagsabgeordneten ist seitens des Vord-Mayor von Dublin eine Einladung zum 100jährigen Geburtstag O'Connell's für den 6. und 7. August d. J. ergangen. Wie ich erfahre, haben die Herren Querber und Simonis die Einladung angenommen.

München, 9. Juli. Daß der Abt zu St. Bonifaz dahier, P. Zenetti, zum Bischof von Passau in Aussicht genommen sei, wird vom „Münch. Corr.“ als unrichtig bezeichnet. Die Nachricht möge wohl aus dem Umstande entstanden sein, daß der Abt vor einigen Tagen — in Angelegenheit seines Klosters — eine Audienz bei dem Cultusminister v. Luz gehabt hat.

Wien, 10. Juli. Der frühere Director der kaiserlichen Akademie der bildenden Künste, Christian Ruben, ist in seinem 70 Lebensjahre hierseits gestorben.

Italien.

Rom, 5. Juli. Das Journal „Il Veneto Cattolico“ vom vergangenen Monate brachte in seiner Nummer 121 die Retraction des Monsgr. Joseph Cappelletti. Die Redaction genannten Journal's drückt sich folgendermaßen aus: „Wir erhielten und publicirten mit größter Freude folgende Documente: „An den ehrenwerthen Herrn Director des Journal's „Veneto Cattolico“, Benedig. Autorisirt von dem hochwürdigsten Monsgr. Joseph Cappelletti, seinen privaten und confidentiellen Brief, den er am 13. d. M. an mich schrieb, und wovon ich Ihnen eine Abschrift übersende, dem Druck übergeben zu können, bitte ich Sie, Herr Director, dieselbe möglichst bald in Ihrem vorerwähnten Journale gütigst publiciren zu wollen. Empfangen Sie meinen schuldigen Dank und ich zeichne mich, Herr Director, Ihr Patriarchalischer Curie am 23. Mai 1875, ergebenster + J. C. Trevijanato, Card. Patriarch.“

Hier folgt der Brief von dem Sr. Eminenz gesprochen: „Von meinem Bette, am 12. Mai 1875. — Eminenz! Bei der allgemeinen Freude des Clerus über die glückliche Rückkehr Eurer Eminenz zu uns, nehme auch ich mir die Freiheit, von meinem Krankenlager aus, wo ich mich seit 4 1/2 Monate befinde, ebenfalls die Gefühle meiner lebhaften Freude vereint mit den aufrichtigsten Glückwünschen für ein langes Leben Eurer Eminenz auszubringen. Der Ueberbringer dieses Briefes ist mein besser Freund Don Antonio Scuzzini, der Eurer Eminenz mündlich mehr sagen wird, als was ich mit der Feder zu sagen im Stande bin. Ich wollte viele Dinge schreiben, wenn es mir meine Krankheit erlauben würde. Freue aber kann ich nicht zu schreiben unterlassen und das ist, daß Eurer Eminenz in Ihrer Hochherzigkeit geruhen möge, die aufrichtigsten Bezeugungen meiner tieflichen Unterwerfung gnädigst aufnehmen zu wollen, so wie auch die heilige Congregation in Rom geruht hat, sie aufzunehmen; meine ganze Vergangenheit in Bergessenheit zu bringen; mich wieder in Ihre Günst und Gnade zu setzen und mich mit Ihrem väterlichen Segen zu stärken. In tiefer Demuth lasse ich Ihnen den Saum des heiligen Purpurs und bekenne mich — Eurer Eminenz — unterthänigster, ergebenster Sohn“ Joseph Cappelletti.“ — An Sr. Eminenz den Herrn Cardinal Joseph Trevijanato, Patriarch von Benedig. — Dem Originale getreu — J. C. Card. Trevijanato Patriarch.

Auf dem von der Congregatio Indicis veröffentlichten Verzeichnisse verbotenen Bücher befinden sich auch die Schriften von Frelbruch, der Kampf gegen die deutschen Theologen und theologischen Facultäten in den letzten 20 Jahren zc. Rom 1875. Dürschmidt, die kaiserlichen Genossenschaften in Bayern und die Aufgabe der Reichsregierung. Würdigen 1875.

Rom, 6. Juli. Die hiesige Municipalität richtete an das Capitel von St. Peter die Anfrage, die Autorisation zu erhalten, eine Copie in Gyps von der Pietà des Michel-Angelo abnehmen zu dürfen, welche sich in der ersten Capelle der Basilika von St. Peter auf der rechten Seite befindet. Diese Copie sollte bei der Ausstellung der Werke Michel-Angelo's figurieren, welche in Florenz zur Feier des Centinariums des großen Künstlers stattfinden wird. Diese Pietà ist ein Werk aus der Jugend Michel-Angelo's. Die Pietà wurde bei dem großen Künstler aus Florenz, der damals erst seit kurzer Zeit in Rom war, durch einen französischen Cardinal bestellt. Dieser Cardinal de Fouville war ein Verwandter des Königs Ludwig XIII., welcher gegen Ende des XV. Jahrhunderts in Rom eine große Rolle spielte. Er ließ die Kirche und das Kloster von St. Augustin bauen, das heute in das italienische Marineministerium umgewandelt ist. — Am 10. Juli, dem Jahrestage des Todes des hochverehrten

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 12. Juli 1875, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Römischen Platz zu Bonn gegen baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha, 2 Sekretäre, 2 Betten, 1 Ofen, 1 Hausuhr und 1 Pianino, 2 Sophas, Stühle, Tische, 1 Schreibtisch.
Zu verkaufen durch den
Schneller, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 12. Juli 1875, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Römischen Platz zu Bonn gegen baare Zahlung versteigert werden:
1 Schrank, 1 Spiegel.
Zu verkaufen durch den
Schneller, Gerichtsvollzieher.

Wohnungsveränderung.

Berlege meine Wohnung nach **Kapuzinerstraße 7.**
Bruno Otten,
Tapetier und Polsterer.

Um weitem Irrthümern vorzubeugen, diene hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß sich meine Wohnung vom 15. März ab **Hohestraße-Privatweg 2** befindet.

Heinr. Ahren,
Vertreter der Firma A. Ahren.

Zwei neuerbaute Häuser, enthaltend je 7 Zimmer, Küche, Speicher, Waschküche, Keller, Vor- und Hinter-Garten, an dem Rheinendorfer Weg, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eont. auch zu vermieten und gleich zu beziehen. Franco-Offeren A. B. 380 besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Ein kleines Haus mit Garten ist versicherungshalber zu verkaufen.
Näheres Meerstraße Nr. 9.

Eine sch. Part.-Wohnung m. all. Bequeml., Wasserl., Waschküche, Manf. u. Gart. z. verm. Näheres in der Exped. d. Ztg. [188]

Freundl. Wohnung,
mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten.
Königsstraße 37.

Eine elegante **erste Etage,**
möblirt oder unmöblirt, sofort zu vermieten.
Kaiserplatz 22.

Friseur-Cabinet

zu vermieten **Biehmarkt 8.**
Eine eleg. Wohnung, mit allen Bequemlichkeiten, steht b. Rehenich z. vermieten. Näheres in Rehenich bei **Mathias Langen,** Kreuzerstraße.

Ein Ackergut

am Vorgebirge von 100 Morgen steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Offerten unter L. R. 390 befördert die Exp. d. Z.

3000 Thaler

werden auf ein Haus als erste Hypothek von einem pünftlichen Zinszahler gesucht. Wo. f. die Exp. d. Z. [189]

2500 Thlr., 1 Hypothek, auf Neubauten gesucht. Franco-Offeren unter A. N. 388 besorgt d. Exped. d. Ztg.

Zu Ausführungen zweckentsprechender **Privat-Wasserleitungen** empfiehlt sich unter mehrjähriger Garantie
G. Hittorf,
Windmühlenstraße 9, Bonn.

Für Spezialegeschäfte!

Ein solider Geschäft mit schöner Handarbeit sucht sich zu verändern. Off. sub K. 389 bef. die Exp.

Ein junger Landwirth, vom Rhein, bis jetzt seiner elterlichen Wirthschaft beigegeben, sucht Familien-Verhältnisse wegen, Stelle als Verwalter. Off. unter Litra F. K. 391 befördert die Exped. d. Z.

Schuhmachergesellen u. Lehrling gesucht.

N. Schmelzer, Judengasse 14.

Schuhmachergesellen

in Herren-Arbeit erfahren, gesucht.
R. Senes, Langgasse 1.

Ein Bäckergehilfe,

der etwas Fein-Bäckeri versteht, gesucht.
Sternstr. 5.

Bäckergehilfe

gesucht. Zu erfragen bei Geschändler **Diek,** Josephstraße.

Ein Bäckergehilfe gesucht. Zu erfragen bei **J. F. Sand,** Sternstraße.

Erfahrene Kistreiber sucht
E. Widring in Rehlern.

Zwei Schreinergehilfen gesucht
R. Krämer, Stiftstraße 19.

Erfahrene Möbelsarbeiter und Lehrling sucht **J. Berthoven.**
Ein Arbeiter findet dauernde Arbeit bei **Gebr. Gassen** in Geistar.
Zwei gute Schneider-Gesellen können befähigt Arbeit haben bei **J. Werner,** Bonn, Gottmanndorfstraße 2.

Häuser-Verkauf in Bonn.

Am Donnerstag den 15. Juli, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr **Wilh. Fasbender,** Schlosser hieselbst, beim Gastwirthe Herrn **Willems**
2 auf dem Breitengrabenwege nebeneinander gelegenen, mit den Nummern 27 und 29 bezeichneten neu gebauten Häuser
unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich verkaufen.
Gansen, Notar.

Wein-Versteigerung zu Sinzig.

Wegen Liquidation eines Weingehäufes sollen am 15. Juli ds. J., Morgens 10 Uhr, in dem Keller **Mühlenbachstraße Nr. 40** eine Partie Weine verschiedener Jahrgänge, als:
15 Fuder, 3 Zulaß, 2 Orbst Rothweine, 1 Stückfab, 3 Fuder, $\frac{1}{2}$ Stückfab, $\frac{1}{2}$ Stückfab, 2 einzelne Ohm Weißweine, eine Partie Traubwein, Gefe, circa $1\frac{1}{2}$ Ohm Tresterbranntwein, mehrere große und kleine Fässer und Weinflaschen,
gegen Baarzahlung versteigert werden. Proben werden am 13., 14. und 15. Juli an den Fässern durch Küfermeister **Bennercheid** und Geschäftsmann **W. Krieger** verabreicht.
Der Gerichtsvollzieher, **Lind.**

König & Paris, E. A. Paris, König & Paris, Freiburg, BONN, Duisburg.

empfehlen sein reich assortirtes Lager in allen **Gas- und Wasserleitungs-Artikeln, Fontainen** und fahrbare **Schlauchtrommeln** zur Schonung von größeren **Gartenmäulchen, Schlauchträger** etc.
Anmeldungen zu Privatleitungen und Kostenanschlägen
Münsterstraße 2.

Nähmaschinen

aller bewährten Systeme (darunter Hand-Nähmaschinen von 9 bis 25 Thlr., **Frister & Rosmann** Maschinen von 32—40 Thlr. u. s. w.) empfehlen
Gebrüder Krämer,
Bonn, Bieredspatz 5.
NB. Reparaturen und sämtliche Facharbeiten prompt und billig.

Wheeler & Wilson Nähmaschinen

offerirt mit Verschluß und Apataten von 30 bis 35 Thaler; **Handwerker-Maschinen** zu verhältnißmäßigen Preisen, Ersatztheile, Nadeln etc.
Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Anton Scherer, Rheingasse 16.

Kölner Flora-Lotterie.

Ziehung nach Schluß der **Internationalen Gartenbau-Ausstellung** am 27. September 1875 und folgende Tage.
Hauptgewinne im Werthe von

- 25,000 Mark,
 - 10,000 Mark,
 - 2 Mal 5000 Mark.
- 2 Mal 2000 Mark, 10 Mal 1000 Mark, 12 Mal 500 Mark, 50 Mal 200 Mark, 100 Mal 100 Mark, 200 Mal 50 Mark, welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10% in Baar bezahlt werden.

Jedes Loos kostet 3 Mark, und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.
Der einzige General-Agent,
B. J. Dussault in Köln.

Weihe-Gebet zum hh. Herzen Jesu

nebst dem Dekret der **Kluscongregation** sind à 3 Pfg., in größeren Partien billiger, zu haben in der **Expedition der Deutschen Reichs-Zeitung.**

Hausknecht.

Ein Hausknecht wird gesucht im Alter von 17—20 Jahren per 20. Juli einzutreten.
Markt 23.

Eine einzelne Dame sucht ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches sich in allen Zweigen der Haush. helf. kann. Bornheimerstr. 22.

Ein Mädchen

für alle Hausarbeit in kleiner Haushaltung gesucht. Bornheimerstraße 22.

Mädchen in Küche, Hausarbeit und Wäsche erfahren,

erhalten gute Stelle durch **Frau Meyer,** Achterstraße 21.
Mädchen f. Küche u. Hausarbeit geg. hoch. Lohn gesucht. Wo. f. d. Exp. [194]
Amme
sokort gesucht. Näheres die Exp. d. Ztg. [187]
Gesunde Amme sucht Stelle. Bureau **Meyer,** Achterstraße Nr. 21.

Katholischer Verein.

Sonntag den 11. Juli
Ausflug nach Heisterbach
mit dem Trajectzug Mittags 12 Uhr 40 Minuten nach **Niederdollendorf.**
Um zeitiges Erscheinen und zahlreiche Theilnahme ersucht
Der Vorstand.

Dirmeß in Poppelsdorf.

Sonntag den 11., Montag den 12. und Dienstag den 13. Juli jeden Nachmittag von 4 Uhr ab:
Großes
Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
Joh. Pet. Vianden.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich heute eine
Restauration in Poppelsdorf
im Hause Nr. 1
eröffnet habe und empfehle dieselbe bestens.
Poppelsdorf, den 10. Juli 1875.
H. Merzenich.

Weinhandlung von C. Spitz,

Weinproducent in **Epsig** (bei Worr) **Elsass,**
empfiehlt seine Weine, die in großen und kleinen Gebinden bezogen werden können.

Die Eisenwaaren-Handlung

von **Jac. Cley** in **Godesberg**
empfiehlt: **Steyrische** und **Gusfahl-Sensen** und **Sichter**, sämtliche Werkzeuge für **Schlosser, Schmiede** und **Schreiner**, alles unter Garantie, alle Sorten **Stab- und Band-Eisen, Eisenbleche** etc. zu herabgesetzten Preisen. Außerdem: **Bohr- und Reibmaschinen** neuester Construction unter erleichterten Zahlungs-Bedingungen.

Instrumenten-Handlung

von **Herm. Düren,** Bonn,
empfiehlt **Violinen, Rasten, Sagen,** alle Sorten **Zaiten** und **Sarmonicas** zu den billigsten Preisen.

München. Die Bremse, IV. Jahrg.

satirisch-humoristisches Wochenblatt mit **Illustrationen,**
herausgegeben von **Dr. J. Sigl,**
empfiehlt sich zum neuen **Abonnement.**
Preis: halbjährig 1 fl.

Pallons, Rampions, Paternen

mit kirchlichen Emblemen in großer Auswahl. **Feuerwerks-Förner, Bengalische Flammen** zu Fabrikpreisen.
Bonner Fahnenfabrik
BONN.

Wechsel,

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze offerirt. Offerten sub **U. P. 348** an die Annoncen-Expedition von **Haenstein & Vogler** in Berlin S. W. zur Weiterbeförderung.
[H. 12114]

Bier-Lustdruck-Pumpen,

neuester verbesserter Construction von 60 Thlr. an, sowie alle einzelne Theile zu denselben stets auf Lager und liefert unter Garantie die Kupferschlägerei, Gelbgießerei, Metalldreherei und Luftpumpen-Fabrik von
Jos. Muss, Bonn.

Gerhard Krämer,

Reffelsgasse 27,
empfiehlt sich im Anlegen aller vorerwähnten **Gas- und Wasser-Leitungen** unter möglichst billiger Bedienung.

Korn-Sichter und Merben

dazu, Senjen, Eichel, beste Sorte, richtige wälsche Leimhaken billig bei
Franz Lorenz, Reffelsgasse Nr. 11.

Sargmagazin

von **H. Klitsch,** Biergasse 22.
Eine kleine
Kirchenorgel,
wie erhalten, steht billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg. [186]
Dauerhafte Möbel
billig zu verkaufen.
J. Fink, Raargasse Nr. 8.
Waschbüten
billig zu haben **Josephstr. 13.**
1 Garmantelofen,
gold bronciert, billigst bei **Franz Lorenz,** Reffelsgasse 11.
Ein solid gebautes, ganz von Eisen konstruirtes, 40 A schweres
Velociped
steht wegen Mangel an Beschäftigung äußerst billig zu verkaufen.
Die Exped. d. Ztg. lagt wo. [182]
Ein Kinderbettchen zu verkaufen. **Wenzelgasse 20, 2. Etage.**
Ein anständiger junger Mann findet Schlafstelle. **Josephstraße 13.**

Katholischer Verein.

Montag den 12. Juli, Abends 7/9 Uhr, im großen Saale des Herrn **Nettehoven, Neugasse,**
General- Versammlung.
Vorstands-Wahl.
Der Vorstand.

Ein großer weißer Hund (Bluthund) echte Raze, Mannesst im Gewichte von 54 lb, 4" von d. Schnauze b. z. Schwanzspitze messend, 2" hoch, 29" Umfang, billig zu verkaufen. Wo. lagt die Exped. [183]

Allen den Gläublichen,
denen es noch im Laufe dieses Sommers vergönnt sein sollte, das herrliche Anstalt zu besuchen, mögen folgende Gesellsch. auf das Angelegentlichste empfohlen sein:

- Remagen.** Frau Wittwe **Wahlg** Hotel „Zum Apollinarisberg“, am Fuße des Apollinarisberges, mit guter Küche und exquisitem Keller. — Hotel **Montan** am Markt. — Hotel **Fasbender** in der **Coblenzer-Str.**
- Neuenahr.** Theodor **Bonn's** Hotel an der **Ahrweiler Chaussee.** — An derselben Straße **Wittwe Bonn's** Hotel.
- Maybach.** Restauration des **Winger-Bereins.** Borzüglicher **Abschicht.**
- Altenahr.** Hotel **J. Winkler.** Billiges und gutes Haus; herrliche Aussicht; freundlicher Wirth.
Mehrere Touristen.

Die Gewinnliste

der Verloosung zum Besten des Baues einer neuen Orgel und Pfarrenwohnung für die katholische Pfarrgemeinde zu **Treudenberg** liegt zur **Einsicht** offen in der **Expedition** d. Ztg.

Für „Selberrte“ sind bei der **Expedition** dieser Zeitung **seiner eingegangen:**
R. R. 1 Thlr. 20 Sgr. 3 P.
10 Sgr. E. R. 10 Sgr.

Rheinische Eisenbahn.

Vom 15. Mai 1875 ab.
Abfahrt von **Bonn**
nach Mainz und weiter 6,45 8,31 9,45
10,21 12,51 3,36 5,43 12,52
nach **Coblenz** 8,49 Abds.
nach **Koblenz** 2,31* 4,26* 6,43.
nach **Worms** rechte Ufer 7,10 10,35 12,45
5,22 6,46 8,51.
vom **Siegen** über in **Bonn** 6,51 10,29 12,45
1,36 7,49 9,14.
ab **Bonn** weiter nach **Köln** 4,31 6,14 6,57
7,31 8,41 12,36 1,46 4,16 4,49 6,36 7,54
8,31 9,21 9,43.
von **Bonn** rheinwärts 6,32 10,14 12,47
4,21 7,27 8,49.
von **Bonn** rheinwärts 7,29 9,52 12,15
3,41 7,16 9,30.

Abfahrt von **Köln**
nach **Bonn** 6 7,29 9 9,20 11 11,45 1,46
2,15 2,40 3,35 5 5,2 7,48 9,30 10,15 12,15
Anachen 6,45 6,55 9,5 11,40 1,36 2,47 9
7,50 10,30 10,50.
Ansterdam und Rotterdam 1/4. Dienst 1
9,25 1,45 2,45 3,30.
Antwerpen 6,45 6,55 9,6 11,40 1,35 2,47 6,10
10,50.

Bonn 6,45 6,55 9,6 11,40 1,35 2,47 6,10
Cleve 7,25 11,40 1,45 2,45 5,30
Coblenz 12,6 7,50 9 9,30 12,45 8 8,40
Crefeld 7,15 11,45 1,46 2,45 5,30 12,45
Düsseldorf 7 9,22 11,40 1,45 2,45 5,30 7,45
Essen 9 9,25 1,45 2,45 5,30 7,45
Euskirchen 6,46 9,5 9,57 9 7,50
Frankfurt 6 9 11,45 12,9
Linz (rechte Ufer) 6,56 11,45 1,45 2,47 4,37
London 11,45 12,9 12,9 12,9
Mainz 6 7,30 9 9,20 11,45 9 12,9
München 6,55 9,5 11,40 1,35 2,47 6,10
Neum 7 9,25 1,45 2,45 5,30.

Neumeg 7 9,25 1,45 2,45 5,30.
Ostende 6,45 6,55 9,6 11,40 1,35 2,47 6,10
Paris 6,45 6,55 9,6 11,40 1,35 2,47 6,10
Rotterdam (via Venlo) 9,25 1,45 2,45 5,30
Strasbourg 6 9 11,45 1,45 2,45
Trier p. **Reifelbahn** 6,45 6,55 9,5 2,57
Viano 7 9,25 1,45 2,45 5,30 5,57
Wien 6 9 11,45 12,9 12,9 12,9
Wiesbaden 6 7,20 9 9,20 11,40 3 5 12,9
1,45 2,45 3,30 4,30 5,30 6,30
10,50.

Abfahrt nach **Köln**
von **Bonn** 6,45 6,55 9,6 11,40 1,35 2,47 6,10
1,45 2,45 3,30 4,30 5,30 6,30
Aachen 6,27 6,47 6,57 9,15 12,54 2,29 4,57
6,42 7,47 10 17.

Ansterdam (via Cleve) 6,15 10,16 1,35 2,47 6,10
Antwerpen 10,15 5,40 9,15 9,20 12,30 4,45
Brüssel 10,38 6,40 9,25 10,42 1,47 5,48
Cleve 6,40 9 11,45 2,47 7,5
Coblenz 2,3 3,45 7,18 9,31 11,3 12,3 2,26 4,48
6,48 8,3 10,35.
Crefeld 6,40 7,20 9,47 11,19 1,15 3,29 6,45
7,30 8,51.
Düsseldorf 6,50 7,48 9,50 11,35 1,30 3,40 6,47
7,4 8,57.

Abfahrt nach **Köln**
von **Bonn** 6,45 6,55 9,6 11,40 1,35 2,47 6,10
1,45 2,45 3,30 4,30 5,30 6,30
Aachen 6,27 6,47 6,57 9,15 12,54 2,29 4,57
6,42 7,47 10 17.

Ansterdam (via Cleve) 6,15 10,16 1,35 2,47 6,10
Antwerpen 10,15 5,40 9,15 9,20 12,30 4,45
Brüssel 10,38 6,40 9,25 10,42 1,47 5,48
Cleve 6,40 9 11,45 2,47 7,5
Coblenz 2,3 3,45 7,18 9,31 11,3 12,3 2,26 4,48
6,48 8,3 10,35.
Crefeld 6,40 7,20 9,47 11,19 1,15 3,29 6,45
7,30 8,51.
Düsseldorf 6,50 7,48 9,50 11,35 1,30 3,40 6,47
7,4 8,57.

Abfahrt nach **Köln**
von **Bonn** 6,45 6,55 9,6 11,40 1,35 2,47 6,10
1,45 2,45 3,30 4,30 5,30 6,30
Aachen 6,27 6,47 6,57 9,15 12,54 2,29 4,57
6,42 7,47 10 17.

Ansterdam (via Cleve) 6,15 10,16 1,35 2,47 6,10
Antwerpen 10,15 5,40 9,15 9,20 12,30 4,45
Brüssel 10,38 6,40 9,25 10,42 1,47 5,48
Cleve 6,40 9 11,45 2,47 7,5
Coblenz 2,3 3,45 7,18 9,31 11,3 12,3 2,26 4,48
6,48 8,3 10,35.
Crefeld 6,40 7,20 9,47 11,19 1,15 3,29 6,45
7,30 8,51.
Düsseldorf 6,50 7,48 9,50 11,35 1,30 3,40 6,47
7,4 8,57.

Bestes oberruhr'sches Schrott- u. Fettgeriß

aus dem Schiffe zu beziehen von **Gebr. Schmelz.**
Ein Mann, der Morgens und auch Nachmittags 2 Stunden frei ist, wünscht für diese freie Zeit Beschäftigung.
Nah. in der Expedition d. Z. [193]

Lüchtiger Schlosser,

hauslichlich auf Blecharbeit, von einer Eisenhandlung gesucht.
Wo. lagt die Expedition. [859]

Pferdedünger

zu verkaufen.
Wo. lagt die Exped. d. Ztg. [181]

Berloren

ein schw. j. Ueberwurf. Gegen Belohnung abzugeben 1. Bahngasse 3.
Ein schwarzer glatthaariger Hund, mit kurzen Beinen u. braunen Pfoten, zugekauft. Geg. Vergütung d. Kosten abgeh. bei Ant. **Hellersberg,** Frischdorf.